



Konzern-Zwischenbericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2020

MLP Kennzahlen

Alle Angaben in Mio. €	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019	Veränderung in %
MLP Konzern					
Gesamterlöse	165,3	151,4	359,0	329,2	9,1
Umsatzerlöse	158,2	147,8	347,6	321,8	8,0
Sonstige Erlöse	7,1	3,6	11,4	7,4	54,1
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	8,1	-0,3	18,8	12,2	54,1
EBIT-Marge (in %)	4,9	0,0	5,2	3,7	-
Konzernergebnis	5,6	-0,1	13,1	9,0	45,6
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) (in €)	0,05	0,00	0,12	0,08	50,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4,7	12,1	159,0	129,1	23,2
Investitionen	2,5	1,9	4,7	3,0	56,7
Eigenkapital	-	-	423,7	437,4 ¹	-3,1
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	14,1	15,6 ¹	-
Bilanzsumme	-	-	3.006,3	2.799,6 ¹	7,4
Privatkunden (Familien)	-	-	552.400	549.580 ¹	0,5
Firmen- und institutionelle Kunden	-	-	21.900	21.850 ¹	0,2
Berater	-	-	2.014	1.981 ¹	1,7
Geschäftsstellen	-	-	129	130 ¹	-0,8
Hochschulteams	-	-	98	93 ¹	5,4
Mitarbeiter	-	-	1.835	1.746	5,1
Vermitteltes Neugeschäft					
Altersvorsorge (Beitragssumme)	740,6	791,1	1.426,0	1.513,1	-5,8
Finanzierungen	585,3	483,4	1.196,1	975,4	22,6
Betreutes Vermögen (in Mrd. €)	-	-	39,6	39,2 ¹	1,0
Sachversicherung (Prämienvolumen)	-	-	419,4	405,5 ¹	3,4
Immobilien (vermitteltes Volumen)	79,4	58,6	157,3	98,1	60,3

¹ Zum 31. Dezember 2019.

DAS 1. HALBJAHR UND DAS 2. QUARTAL 2020 AUF EINEN BLICK

- Vorläufige Zahlen bestätigt: EBIT sowohl für das erste Halbjahr (18,8 Mio. € vs. 12,2 Mio. €) als auch für das zweite Quartal (8,1 Mio. € vs. –0,3 Mio. €) deutlich über Vorjahr
- H1: Gesamterlöse steigen in den ersten sechs Monaten um 9 % auf den neuen Höchstwert von 359,0 Mio. € (H1 2019: 329,2 Mio. €)
- Erlöszuwächse vor allem in der Immobilienvermittlung (plus 99 %), im Vermögensmanagement (plus 15 %) und in der Sachversicherung (plus 8 %) – betreutes Vermögen erreicht mit 39,6 Mrd. € neuen Höchststand
- Beraterzahl steigt erstmals seit Langem wieder über die Marke von 2.000
- Prognose für 2020: Oberes Ende der kommunizierten EBIT-Spanne von 34 bis 42 Mio. € erwartet

INHALT

4	Vorbemerkung
4	Kurzporträt
5	Investor Relations
8	Konzern-Zwischenbericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2020
8	Grundlagen des Konzerns
8	Veränderung in Organisation und Verwaltung
8	Veränderungen im Konsolidierungskreis
8	Forschung und Entwicklung
9	Wirtschaftsbericht
9	Gesamtwirtschaftliches Umfeld
9	Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
13	Geschäftsverlauf
14	Ertragslage
18	Finanzlage
19	Vermögenslage
21	Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
22	Segmentbericht
26	Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater
27	Risiko- und Chancenbericht
28	Prognosebericht
28	Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
28	Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
29	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
31	Verkürzter MLP Konzern-Zwischenabschluss
31	Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
32	Bilanz
33	Verkürzte Kapitalflussrechnung
34	Eigenkapitalveränderungsrechnung
35	Anhang zum MLP Konzern-Zwischenabschluss
52	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
53	Organe der MLP SE
54	Finanzkalender

Vorbemerkung

Diese Konzern-Quartalsmitteilung stellt die bedeutenden Ereignisse und Geschäftsvorfälle des ersten Halbjahres und des zweiten Quartals 2020 dar und aktualisiert prognoseorientierte Informationen des letzten zusammengefassten Lageberichts. Der Geschäftsbericht steht auf unserer Homepage unter www.mlp-se.de sowie www.mlp-geschaeftsbericht.de zur Verfügung. In der Beschreibung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des MLP Konzerns nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sind die jeweiligen Vorjahreswerte in einer Klammer dargestellt. Die Informationen in dieser Konzern-Quartalsmitteilung wurden weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Kurzporträt

Die MLP Gruppe ist der Partner in allen Finanzfragen

Die MLP Gruppe ist der Partner in allen Finanzfragen – für private Kunden genauso wie für Firmen und institutionelle Investoren. Mit fünf Marken, die in ihren Märkten jeweils führende Positionen einnehmen, bieten wir ein breites Leistungsspektrum:

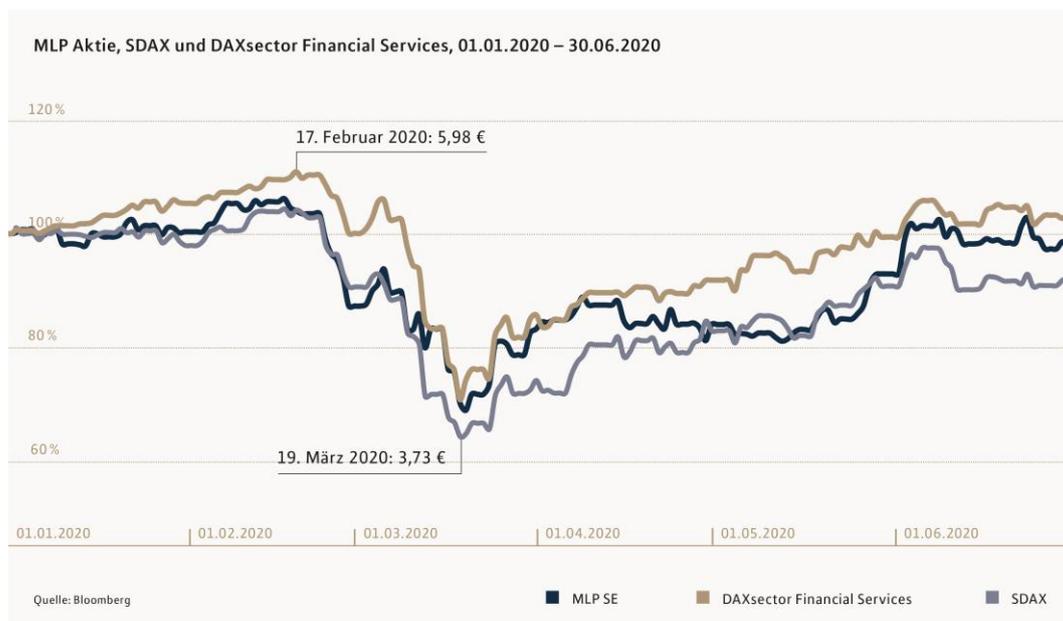
- MLP: Gesprächspartner in allen Finanzfragen
- FERI: Investmenthaus für institutionelle Investoren und große Privatvermögen
- DOMCURA: Assekuradeur mit Fokus auf privaten und gewerblichen Sachversicherungen
- TPC: Spezialist im betrieblichen Vorsorgemanagement für Unternehmen
- DEUTSCHLAND.Immobilien: Marktplatz für Anlageimmobilien

Ausgangspunkt in allen Bereichen sind die Vorstellungen unserer Kunden. Darauf aufbauend stellen wir ihnen ihre Optionen nachvollziehbar dar, sodass sie selbst die passenden Finanzentscheidungen treffen können. Bei der Umsetzung greifen wir auf die Angebote aller relevanten Produkthanbieter zurück. Grundlage sind wissenschaftlich fundierte Markt- und Produktanalysen.

Manfred Lautenschläger und Eicke Marschollek haben MLP 1971 gegründet. Bei MLP sind über 2.000 selbstständige Kundenberater und gut 1.800 Mitarbeiter tätig.

Investor Relations

Nach einem historisch schwachen ersten Quartal 2020 fassten Investoren an den Aktienmärkten im zweiten Quartal wieder Hoffnung. Die Unsicherheit blieb aber bestehen und spiegelte sich in der nach wie vor hohen Volatilität wider. Anleger zeigten sich im Zwiespalt zwischen Hoffen und Bangen: einerseits die Hoffnung, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie weiter gelockert werden und die Wirtschaft wieder hochgefahren werden kann, andererseits die Angst vor den rezessiven Auswirkungen der Krise auf die globale Konjunkturlage. Die anhaltende hohe Bereitstellung von Liquidität seitens der Regierungen und Notenbanken sorgte für teils deutliche Kursaufschläge an den Aktienmärkten. Besorgniserregende Neuinfektionszahlen aus den USA und anderen Ländern wurden größtenteils ausgeblendet und der Optimismus auf die rasche Entwicklung eines Covid-19-Impfstoffes verstärkte sich. Zwar dämpften die Rekord-Arbeitslosenzahlen aus den USA und die wieder aufkeimenden Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und China zeitweise die Stimmung an den Börsen. Investoren setzten jedoch zunehmend auf eine schnelle Wiederbelebung der globalen Wirtschaft und eine rasche Überwindung der Konjunkturdelle. An der Wall Street übersprang der Technologieindex Nasdaq erstmals die 10.000-Punkte-Marke und kletterte auf ein neues Allzeithoch. Hierzulande näherte sich der DAX erneut der Schwelle von 13.000 Zählern. Zum Ende des Quartals stützten positive Konjunkturdaten dies- und jenseits des Atlantiks die Börsenkurse. Die für die wirtschaftliche Erholung bedeutenden US-Einzelhandelsumsätze erlebten einen deutlichen Anstieg und auch die Einkaufsmanagerindizes in Europa überraschten positiv. Auch Gold erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit und der Preis für eine Feinunze legte knapp 13 % zu. Der DAX erreichte mit einem Gewinn von 23,9 % die beste Quartalsbilanz seit dem ersten Quartal 2015. An der Wall Street verzeichnete der S&P 500 Index mit einem Plus von knapp 20 % das beste Quartal seit 22 Jahren.



MLP Aktie

Die MLP Aktie profitierte von der optimistischen Stimmung an den Finanzmärkten und verzeichnete im zweiten Quartal ebenfalls deutliche Aufschläge. Nach dem starken Kurseinbruch Mitte März konnte sie die Verluste im Lauf des zweiten Quartals fast vollständig wieder wettmachen und verbuchte einen Gewinn von 17,42 %. Nach einem sehr starken Quartalsauftakt mit einem Plus von 5 % in der ersten Aprilhälfte setzten Gewinnmitnahmen ein und der Aktienkurs sank erneut. Die coronabedingte Senkung der Prognose für das Jahr 2020 dürfte ebenfalls dazu beigetragen haben. Der Aktienkurs war bis zum 8. April auf 4,97 € gestiegen, um bis Ende April wieder bis auf 4,54 € im Tief zu fallen. Die Nachricht über die außerordentliche Aufnahme in den Smallcap-Index SDAX im Mai führte dann zu steigendem Interesse an der Aktie und einer Kurserholung. Im Rahmen der dann folgenden regulären Indexüberprüfung schied die Aktie wieder aus dem Index aus. Ende Juni erreichte der Aktienkurs mit 5,76 € den höchsten Stand im Berichtszeitraum und beendete das zweite Quartal dann schließlich bei 5,46 €.

Kennzahlen zur MLP Aktie

	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Grundkapital in Aktien zum 30. Juni 2020	109.334.686 ¹	109.334.686 ²
Aktienkurs zum Jahresanfang	5,60 €	4,36 €
Kurshoch	5,98 €	4,80 €
Kurstief	3,73 €	3,86 €
Aktienkurs zum 30. Juni 2020	5,46 €	4,15 €
Dividende für das Vorjahr	0,21 €	0,20 €
Börsenkapitalisierung (Ende Berichtszeitraum)	596.967.386 €	453.738.947 €

¹ Zum 30. Juni hielt die MLP SE 8.500 Aktien im eigenen Bestand.

² Zum 30. Juni hielt die MLP SE 386 Aktien im eigenen Bestand.

Aktienrückkauf

Wie im Rahmen der Hauptversammlung 2017 angekündigt, setzte MLP – zur Stärkung der partnerschaftlichen Komponente im MLP Geschäftsmodell – zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 ein weiteres Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis für MLP Geschäftsstellenleiter und MLP Berater auf. Im Zeitraum vom 2. Januar bis einschließlich 11. Februar 2020 wurden insgesamt 566.000 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 5,6467 € je Aktie zurückgekauft. Im Anschluss wurden 557.886 Aktien an die Begünstigten ausgegeben, sodass die MLP SE zum 30. Juni 2020 noch 8.500 Aktien im eigenen Bestand hielt.

Aktionärsstruktur

Die Talanx AG hat im ersten Halbjahr 2020 ihren Anteil von 9,36 % auf 4,98 % reduziert (Meldung vom 17. Februar 2020). Die Barmenia erhöhte hingegen ihre Position von 7,77 % auf 8,50 % (Meldung vom 30. März 2020). Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Vorstandsvorsitzender der MLP SE, erwarb 1.950.000 Aktien an der MLP SE von der Gründerfamilie Lautenschläger (Meldung von 1. April 2020). Damit setzen Gründer Manfred Lautenschläger und der langjährige Vorstandschef den Kurs der nachhaltigen Aktionärsstruktur fort. Der Stimmrechtsanteil der übrigen Aktionäre blieb zum Stichtag nahezu unverändert. Die Familie Lautenschläger ist nach wie vor größter Einzelaktionär von MLP mit einem Stimmrechtsanteil von rund 27,4 %. Damit liegt der Streubesitz zum 30. Juni 2020 bei 51,05 % gemäß Definition der Deutschen Börse.

MLP Hauptversammlung

Die MLP SE hielt am 25. Juni 2020 die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 zum ersten Mal vollständig online ab. Damit reagierte der Finanzdienstleister auf die Corona-Pandemie und nutzte die vom Gesetzgeber geschaffene Möglichkeit, rein virtuelle Hauptversammlungen durchzuführen. Die Aktionäre konnten über ein Aktionärsportal die gesamte Hauptversammlung live verfolgen. Im Vorfeld der Hauptversammlung wurde den Aktionären der MLP SE zusätzlich die Möglichkeit eingeräumt, Fragen und eventuelle Gegenanträge zu stellen, welche vom Vorstand der Gesellschaft vollständig behandelt wurden.

Die Aktionäre stimmten sämtlichen Tagesordnungspunkten zu. Der Vorschlag des Aufsichtsrats und Vorstands, eine Dividende in Höhe von 0,21 € je Aktie auszuschütten, wurde nahezu einstimmig angenommen (99,99 %). Die Ausschüttungsquote betrug damit 62 % des Konzernergebnisses. Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit 99,98 % bzw. 78,12 % entlastet. Mit 99,95 % haben die Aktionäre auch den Vorschlag angenommen, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 zu bestellen. Mit 99,99 % wurde eine Änderung der Satzung beschlossen, um veränderten gesetzlichen Anforderungen („ARUG II“) für die Erbringung des Anteilsnachweises auch zukünftig gerecht zu werden. Außerdem wurde mit 99,99 % der Stimmen die Neufassung des Gewinnabführungsvertrags zwischen der MLP SE und der MLP Banking AG angenommen.

Insgesamt waren rund 78,7 % des Grundkapitals vertreten.

Alle Informationen zur Hauptversammlung sind auf www.mlp-hauptversammlung.de verfügbar.

Konzern-Zwischenbericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2020

Die im folgenden Konzern-Zwischenbericht aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte sind deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen möglich.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Im Vergleich zu den im MLP Geschäftsbericht 2019 beschriebenen Grundlagen des Konzerns haben sich im Berichtszeitraum die unten dargestellten Veränderungen in Organisation und Verwaltung ergeben.

Ausführliche Angaben zu unserem Geschäftsmodell, unserer Unternehmensstruktur sowie unserem Steuerungssystem finden Sie im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns unter www.mlp-geschaeftsbericht.de.

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung zum Rückkauf eigener Aktien vom 29. Juni 2017 wurden im Zeitraum vom 2. Januar 2020 bis zum 11. Februar 2020 insgesamt 566.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag von je 1,00 € am Grundkapital zu einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 5,6467 € je Aktie zurückgekauft. Das entspricht rund 0,52 % unseres Grundkapitals von 109.334.686 €. Der Rückkauf diente zur Bedienung eines Beteiligungsprogramms für unsere selbstständigen Handelsvertreter und Geschäftsstellenleiter. Die jeweiligen Rückkäufe wurden auf der Internetseite unseres Unternehmens im Detail veröffentlicht. Nach Übertragung der Aktien auf die Berechtigten verbleiben noch 8.500 Aktien im eigenen Bestand.

Veränderung in Organisation und Verwaltung

Zum 1. Januar 2020 wurde Jan Berg als weiteres Vorstandsmitglied des größten MLP Tochterunternehmens MLP Finanzberatung SE ernannt. In seiner neuen Funktion verantwortet er seither das neu geschaffene Vorstandsressort Corporate University.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum hat es keine Veränderung des Konsolidierungskreises gegeben.

Forschung und Entwicklung

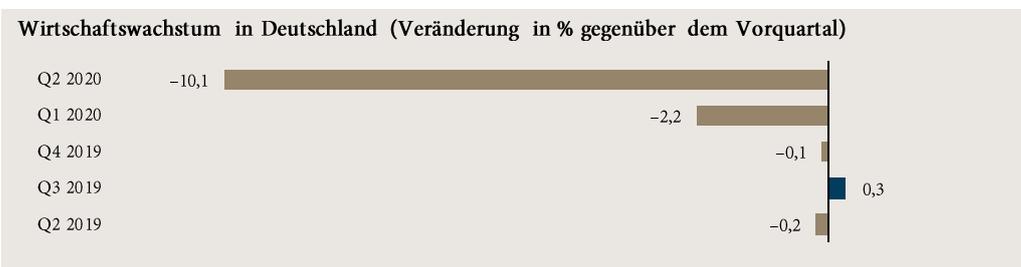
Da es sich bei MLP um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn. Gleichwohl stellen wir Ressourcen bereit, um beispielsweise Software selbst zu entwickeln oder erworbene Software weiterzuentwickeln.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nachdem die deutsche Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2019 moderat angewachsen war und die Entwicklung im ersten Quartal 2020 zunächst positiv schien, führte die Corona-Pandemie im abgelaufenen Quartal zu einem relativ starken Einbruch. Laut Statistischem Bundesamt fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 10,1 %. Dies war der stärkste Rückgang seit Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen im Jahr 1970.

Dadurch gebrochen ist der langjährige Abwärtstrend bei der Arbeitslosigkeit. Von einem sehr niedrigen Niveau von 5,3 % im Januar 2020 ist die Arbeitslosenquote auf 6,2 % im Juni 2020 angestiegen, wie das Statistische Bundesamt meldet. Die negative Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird durch die konjunkturelle Kurzarbeit erheblich abgefedert. So befanden sich im April 2020 rund 6,8 Mio. Erwerbstätige in Kurzarbeit. Zu Hochzeiten nach der Finanzkrise 2008 waren mit rund 1,4 Mio. Personen deutlich weniger Erwerbstätige in Kurzarbeit.



Quelle: Statistisches Bundesamt, FERI Investment Research

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Altersvorsorge

Die Altersvorsorge bewegt sich in einem Marktumfeld, das sich durch die Corona-Pandemie noch erschwert hat. Angesichts der angestiegenen Kurzarbeit und aufgrund von Liquiditätsengpässen in Unternehmen aller Größenkategorien und Sektoren prägen andere Themen die Überlegungen von Verbrauchern als die Absicherung der Lebensstandards im Alter. So verfügten 20 % der Menschen über 18 Jahre im März und April 2020 über weniger Einkommen als vor der Pandemie, wie das Meinungsforschungsinstitut INSA erhoben hat. Davon gaben 19 % an, Beiträge zur Altersvorsorge reduziert oder eingestellt zu haben – mit dem Ziel, laufende Kosten zu sparen.

In der betrieblichen Altersversorgung wirkt sich die Corona-Pandemie zudem belastend auf das Neugeschäft aus. Nur wenige Arbeitgeber sind derzeit angesichts von Liquiditätsengpässen und drohender wirtschaftlicher Verschlechterung bereit, eine neue Partnerschaft zu schließen, um den Lebensstandard der eigenen Arbeitnehmer im Alter abzusichern. Einen positiven Impuls setzt hier die Bundesregierung, indem sie den Förderbetrag in Zusammenhang mit der Verabschiedung der Grundrente verdoppelt hat.

Im Beratungsfeld Altersvorsorge hat sich die Branchensituation gegenüber den Aussagen im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns wie beschrieben, insbesondere im Bereich der betrieblichen Vorsorge, verändert.

Vermögensmanagement

Im ersten Halbjahr 2020 erlebten die Märkte durch die weltweite Corona-Pandemie einen Rückgang in Rekordgeschwindigkeit. So erreichte der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 noch am 19. Februar 2020 ein Allzeithoch, um nur knapp drei Wochen später 30 % tiefer zu notieren. Auch der DAX ist in Rekordgeschwindigkeit um 40 % eingebrochen. Sehr zügig verlief im zweiten Quartal aber auch die Erholung, welche die Kurse an den Aktienmärkten wieder deutlich steigen ließ. Dabei ist die Zahl der Wertpapiertransaktionen von Privatanlegern seit Ausbruch der Pandemie deutlich gestiegen, wie die Bundesanstalt für Finanzaufsicht (BaFin) erhoben hat. Demnach erfolgte jedes zweite private Geschäft in aktienbasierten Finanzinstrumenten.

Das verwaltete Vermögen ist jedoch dem Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) zufolge bis Ende März 2020 auf 3.136 Mrd. € gesunken – bevor im zweiten Quartal eine deutliche Erholung an den Kapitalmärkten einsetzte; BVI-Zahlen liegen dafür noch nicht vor. Ende 2019 hatte es noch bei 3.392 Mrd. € gelegen. Vom investierten Vermögen waren Ende März 967 Mrd. € – weniger als ein Drittel – in offene Publikumsfonds investiert. Rentenfonds konnten im ersten Quartal Netto-Mittelzuflüsse von 572 Mio. € verzeichnen, während Aktienfonds 13,9 Mrd. € und Mischfonds 2,1 Mrd. € verloren.

Abseits der beschriebenen Turbulenzen an den Kapitalmärkten im Februar und März hat es keine grundlegende Veränderung in der Branchensituation gegeben, die im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns beschrieben ist.

Sachversicherung

Die Sachversicherung hat weiterhin eine hohe Bedeutung für unabhängige Vermittler. Laut einer aktuellen Studie von AssCompact geht fast die Hälfte der Befragten davon aus, dass die Relevanz des privaten Schaden- und Unfallgeschäfts in den nächsten fünf Jahren auf ähnlich hohem Niveau bleibt wie momentan – nachdem sie die letzten fünf Jahre stark gestiegen war. Der GDV erwartet zudem, dass ein höheres Bewusstsein für Naturgefahren und Cyberrisiken positive Effekte auf die Versicherungsnachfrage haben könnte. Zudem könnte es durch Corona eine verstärkte Nachfrage nach Assistance- und Add-on-Angeboten geben.

Nachdem zahlreiche FinTech- und InsurTech-Gründungen in den vergangenen Jahren für Schlagzeilen sorgten, insbesondere im Bereich einfacher Sachversicherungen, ist dieser Trend nun deutlich abgeflaut. Aktuell stellt die Corona-Pandemie diese Unternehmen vor Herausforderungen. So hat das Start-up-Barometer von EY ergeben, dass deutsche FinTechs und InsurTechs im ersten Halbjahr 2020 deutlich weniger gefragt waren als z. B. Software-Unternehmen: Das Finanzierungsvolumen sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 55 Prozent auf 313 Millionen Euro.

Insgesamt hat sich die Branchensituation in diesem Beratungsfeld für MLP nicht geändert.

Krankenversicherung

Nach mehreren schwierigen Jahren hatte sich die private Krankenversicherung (PKV) im Geschäftsjahr 2019 stabilisiert. Nach Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung lag die Zahl der Vollversicherten mit 8,7 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau (-0,1 %). Laut ASSEKURATA sind durch die Corona-Pandemie bisher wenig Tarifwechsel wegen wirtschaftlicher Notlagen zu spüren. Die Inanspruchnahme von Basis-, Standard- und Notlagentarif habe sich nur wenig verändert. Ob das so bleibt, hängt davon ab, wie schnell oder langsam sich die Wirtschaft nach den Lockerungen wieder erholt.

Im Gegensatz zur Vollversicherung verzeichnen private Zusatzversicherungen weiterhin Zuwächse – mittlerweile gibt es rund 26,5 Mio. Zusatzversicherungen, um Leistungslücken in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) abzudecken. Das sind rund 2,1 % mehr als im Vorjahr. Am häufigsten werden Zahntarife vermittelt.

Insgesamt hat sich die Branchensituation in diesem Beratungsfeld gegenüber den Aussagen im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns nicht geändert.

Immobilien

Der Immobilienmarkt in Deutschland entwickelt sich weiter positiv. Im ersten Quartal 2020 waren keine Auswirkungen der Corona-Pandemie erkennbar und der vdp-Immobilienpreisindex stieg im Vergleich zum ersten Quartal 2019 um 6,3 %. Damit erreichte er einen neuen Höchststand seit Beginn der Messung. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die niedrigen Zinsen und das mitunter schwierige Umfeld für andere Investmentklassen; in dieser Situation spielt die selbst- und fremdgenutzte Immobilie für viele Verbraucher eine zunehmend große Rolle beim langfristigen Vermögensaufbau.

Auch eine spekulative Blase im Immobilienmarkt ist laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) nicht erkennbar: In Deutschland wird weiterhin weniger gebaut als benötigt, somit gibt es kein Überangebot an Wohnraum. Eine spekulative Blase wird zudem häufig durch eine exzessive Kreditvergabe begleitet – auch dies beobachtet das IW aktuell nicht in Deutschland. Zuletzt deutet auch die Relation der Mieten und Selbstnutzerkosten darauf hin, dass es keine Überbewertung gibt.

Insgesamt hat sich die Branchensituation in diesem Beratungsfeld gegenüber den Aussagen im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns nicht geändert.

Finanzierung

Aufgrund der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen hat die Europäische Zentralbank ihr eigentlich schon beendetes Ankaufprogramm von Anleihen im ersten Halbjahr wieder aufgenommen. Eine Erhöhung des Leitzinses von derzeit 0,0 % ist weiter nicht zu erwarten. Die Zinsen für 10-jährige Immobilienfinanzierungen sind auf einem immer noch sehr niedrigen Niveau.

Mit dem Baukindergeld stimuliert die Bundesregierung Eigenheimkäufe bereits seit 2018. Bis Anfang Februar 2020 verzeichnete das Bundesbauministerium 185.000 bisher eingereichte Anträge. Eine Förderung ist weiterhin für Immobilienkäufe bis Ende 2020 möglich.

Insgesamt haben sich keine grundlegenden Veränderungen im Marktumfeld ergeben, das im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns beschrieben ist.

Wettbewerb und Regulierung

Die Wettbewerbsbedingungen sowie das regulatorische Umfeld haben sich im ersten Halbjahr im Vergleich zur Darstellung im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns nicht wesentlich geändert.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) hat 2019 einen Gesetzesentwurf zur Deckelung von Provisionen in der Lebensversicherung und bei Restschuldversicherungen vorgelegt, allerdings hat sich im weiteren Prozess das Kabinett noch nicht damit befasst.

Sollte das BMF den im Gesetzesentwurf beschriebenen Provisionsdeckel einführen, müssen viele freie Vermittler und Makler im Markt um ihre Existenz fürchten. Das Minus bei den jährlichen Provisionserlösen dürfte bei durchschnittlich 27 % liegen. Rund jeder vierte Vermittler – mehr als 27 % – erwartet sogar Einbußen von mindestens 40 %. Lediglich 13 % prognostizieren Rückgänge, die unter 10 % liegen. Das geht aus dem aktuellen Vermittlerbarometer des AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung hervor, der rund 1.550 Vermittler unter anderem zu den konkreten Auswirkungen der geplanten Regulierung befragt hat. Auch auf MLP hätte ein frühestens 2021 eingeführter Provisionsdeckel Auswirkungen. Da diese aber deutlich geringer sind als im Markt, dürfte MLP mittelfristig von der weiteren Konsolidierung profitieren.

Ende Dezember 2019 wurde ein Referentenentwurf des BMF zur Übertragung der Aufsicht über Finanzanlagenvermittler auf die BaFin veröffentlicht. Die Übertragung der Aufsicht ist demnach für 2021 geplant. Als Kreditinstitut und Haftungsdachgeber für seine Anlageberater wird die MLP Banking AG bereits seit Jahren von der BaFin beaufsichtigt. Der geplante Regulierungsschritt, bei dem es sich um eine im Koalitionsvertrag festgehaltene Vereinbarung der Regierung handelt, belastet also ausschließlich andere Marktteilnehmer. Über den Gesetzesentwurf wird im politischen Berlin kontrovers diskutiert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die MLP Gruppe hat trotz der erwarteten negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einzelne Geschäftsfelder den positiven Trend der vergangenen Quartale fortgesetzt und die Gesamterlöse im ersten Halbjahr um 9,1 % auf 359,0 Mio. € gesteigert. Damit erreichten die Gesamterlöse den höchsten Wert in einem ersten Halbjahr seit Verkauf der eigenen Versicherungstöchter im Jahr 2005. Vor allem in der Immobilienvermittlung konnten sich die Erlöse nahezu verdoppeln (+98,8 %). Auch im Vermögensmanagement (+14,8 %), der Sachversicherung (+8,0 %) und in der Krankenversicherung (+5,9 %) entwickelten sich die Umsätze weiter positiv. Im Vermögensmanagement profitierte MLP insbesondere von deutlich über dem Vorjahreszeitraum liegenden performance-abhängigen Vergütungen. Erwartungsgemäß rückläufig entwickelten sich die Umsatzerlöse in der Altersvorsorge (-6,1 %). Insbesondere in der betrieblichen Vorsorge waren Rückgänge zu verzeichnen, da Unternehmen Entscheidungen für neue Vorsorgekonzepte derzeit nur in sehr wenigen Fällen treffen. Bei den wichtigen Bestandsgrößen im MLP Konzern wuchs das Prämienvolumen in der Sachversicherung auf 419,4 Mio. €. Nach leichten Rückgängen im ersten Quartal erreichte das betreute Vermögen mit 39,6 Mrd. € zum 30. Juni 2020 einen neuen Höchststand.

Zum Ende des ersten Halbjahres waren die Erlöse in der Finanzierungsvermittlung insgesamt noch leicht rückläufig. Der Rückgang im ersten Quartal konnte im Zeitraum April bis Juni nahezu aufgeholt werden. Hintergrund dieses Rückgangs waren zeitlich versetzte Provisionszahlungen. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr nicht im ersten Quartal des laufenden Jahres, sondern bereits im Schlussquartal des Vorjahres angefallen.

Insgesamt lag das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im ersten Halbjahr deutlich über dem Vorjahreswert. Einen positiven Einfluss auf die Ergebnisentwicklung hatte auch der Anstieg der sonstigen Erlöse. MLP konnte im zweiten Quartal Ansprüche auf Umsatzsteuererstattungen für zurückliegende Jahre gegen das Finanzamt ertragswirksam vereinnahmen.

Das erste Halbjahr hat durch die strategische Weiterentwicklung von MLP in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Aufgrund der Saisonalität im Geschäftsverlauf liefert jedoch insbesondere das vierte Quartal weiterhin wesentliche Ergebnisbeiträge.

Neukunden

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie lag die Neukundengewinnung zum Ende des ersten Halbjahres unter Vorjahr. Bis Ende Juni konnte MLP brutto 8.400 (8.800) neue Familienkunden gewinnen.

Insgesamt betreute die MLP Gruppe per Ende Juni 2020 552.400 Familienkunden (31. Dezember 2019: 549.580) und 21.900 Firmen- und institutionelle Kunden (31. Dezember 2019: 21.850).

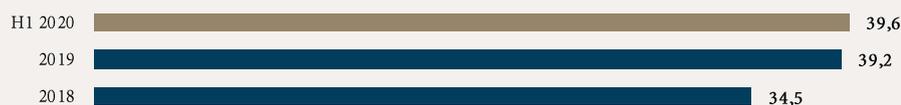
ERTRAGSLAGE

Entwicklung der Gesamterlöse

Die Gesamterlöse des MLP Konzerns legten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,1 % auf 359,0 Mio. € (329,2 Mio. €) deutlich zu. Die Provisionserlöse erhöhten sich um 8,4 % auf 339,7 Mio. € (313,3 Mio. €). Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft gingen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter leicht auf 8,0 Mio. € (8,5 Mio. €) zurück. Die sonstigen Erlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 11,4 Mio. € (7,4 Mio. €). Hintergrund dieser Entwicklung ist ein einmaliger positiver Sondereffekt. Im zweiten Quartal konnte MLP Ansprüche auf Umsatzsteuererstattungen für zurückliegende Jahre gegen das Finanzamt in Höhe von 3,4 Mio. € ertragswirksam vereinnahmen.

Die positive Entwicklung mehrerer Beratungsfelder setzte sich im ersten Halbjahr weiter fort. Das größte Wachstum verzeichnete die Immobilienvermittlung, bei der sich die Erlöse von 8,1 Mio. € auf 16,1 Mio. € nahezu verdoppelten. Hierin enthalten sind erstmals in einem ersten Halbjahr auch die Vermittlungserlöse unserer Tochtergesellschaft DEUTSCHLAND.Immobilien. Das Closing dieser Transaktion fand am 2. September 2019 statt. Seither werden neben den Erlösen aus der Immobilienvermittlung auch Erlöse aus der Immobilienentwicklung ausgewiesen. Im Berichtszeitraum betragen diese Erlöse 0,0 Mio. € (0,0 Mio. €). In der Altersvorsorge gingen die Erlöse um 6,1% auf 78,9 Mio. € (84,0 Mio. €) zurück. Hintergrund des Rückgangs ist im Wesentlichen ein geringeres Neugeschäft in der betrieblichen Vorsorge, da Unternehmen Entscheidungen für neue Vorsorgekonzepte derzeit nur in sehr wenigen Fällen treffen. In der privaten Vorsorge entwickelte sich das Neugeschäft hingegen positiv. Die vermittelte Beitragssumme lag mit insgesamt 1.426,0 Mio. € (1.513,1 Mio. €) um 5,8 % unter Vorjahr. Die betriebliche Altersvorsorge erreichte hier einen Anteil von 18,5 % und lag um 37,5 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Im Vermögensmanagement erhöhten sich die Provisionserlöse deutlich um 14,8 % auf 120,2 Mio. € (104,7 Mio. €). Hintergrund sind insbesondere deutlich höhere performance-abhängige Vergütungen als im Vorjahr. Diese fallen bei unserem Tochterunternehmen FERI für die Wertentwicklung von Anlagekonzepten im Vermögensmanagement an und sind zu einem hohen Anteil ergebniswirksam. Das betreute Vermögen erreichte zum 30. Juni 2020 mit 39,6 Mrd. € einen neuen Höchstwert (31. Dezember 2019: 39,2 Mrd. €).

Entwicklung des betreuten Vermögens (alle Angaben in Mrd. €)



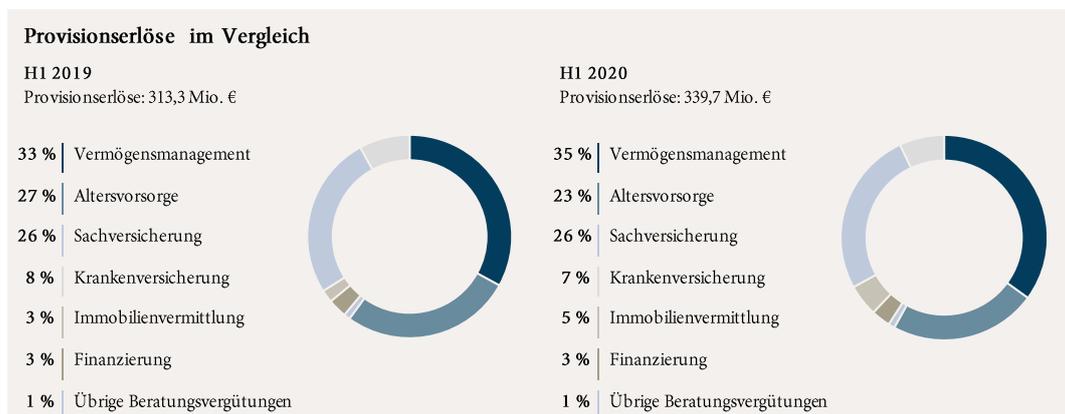
Die Erlöse in der Sachversicherung erhöhten sich um 8,0 % auf 88,2 Mio. € (81,7 Mio. €). Zuwächse konnte auch die Krankenversicherung verzeichnen. Die Erlöse in diesem Beratungsfeld stiegen um 5,9 % auf 25,2 Mio. € (23,8 Mio. €).

In der Finanzierung lagen nach einem stärkeren Rückgang im ersten Quartal aufgrund zeitlich versetzter Provisionszahlungen die Erlöse per Ende Juni mit 8,8 Mio. € (9,0 Mio. €) nur noch knapp unter Vorjahr.

Die übrigen Beratungsvergütungen erreichten 2,3 Mio. € nach 2,0 Mio. € im Vorjahr.

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals erhöhten sich die Gesamterlöse auf 165,3 Mio. € (151,4 Mio. €). Dabei legten die Provisionserlöse um 7,5 % auf 154,3 Mio. € (143,6 Mio. €) zu. Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft blieben mit 3,9 Mio. € (4,2 Mio. €) leicht unter Vorjahr.

Die Aufteilung nach Beratungsfeldern zeigt auch im zweiten Quartal ein deutliches Wachstum in der Immobilienvermittlung, in der die Erlöse um 79,2 % auf 8,6 Mio. € (4,8 Mio. €) anstiegen. Mit einem Zuwachs von 19,1 % entwickelte sich auch das Vermögensmanagement deutlich positiv. Hintergrund sind die beschriebenen, deutlich höheren performance-abhängigen Vergütungen. Die Erlöse stiegen auf 64,9 Mio. € (54,5 Mio. €) an. Die Erlöse in der Sachversicherung legten um 9,2 % auf 23,8 Mio. € (21,8 Mio. €) zu. Die Erlöse in der Altersvorsorge gingen insbesondere infolge eines niedrigeren Neugeschäfts in der betrieblichen Vorsorge auf 39,5 Mio. € (46,0 Mio. €) zurück. Zulegen konnten die Erlöse in der Finanzierung. Mit einem Zuwachs von 12,8 % lagen diese bei 4,4 Mio. € nach 3,9 Mio. im Vorjahreszeitraum.



Analyse der Aufwendungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beinhalten vor allem die erfolgsabhängigen Zahlungen an Berater. Hierin enthalten sind ebenfalls die Provisionsaufwendungen im Segment DOMCURA. Diese variablen Aufwendungen entstehen durch die Vergütung von Vermittlungsleistungen im Sachversicherungsgeschäft. Seit der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der DEUTSCHLAND.Immobilen fallen im Segment Holding und Sonstige ebenfalls Provisionsaufwendungen an. Diese entstehen im Wesentlichen durch Aufwendungen aus der Immobilienentwicklung sowie der Immobilienvermittlung. Hinzu kommen die Provisionsaufwendungen im Segment FERL, die sich insbesondere aus den Aktivitäten im Bereich Fondsadministration ergeben. Variable Vergütungen fallen in diesem Geschäftsfeld zum Beispiel durch die Vergütung der Depotbank und des Fondsvertriebs an.

Vor dem Hintergrund gestiegener Provisionserlöse erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft auf 187,9 Mio. € (173,2 Mio. €). Beeinflusst wurde dieser Anstieg auch durch höhere Aufwendungen für die Weiterbildungsprämie unserer Berater, bedingt durch die gute Entwicklung bei der Beratergewinnung. Durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der DEUTSCHLAND.Immobiliengruppe (DI Gruppe) sind in diesem Posten erstmals auch Aufwendungen aus der Immobilienentwicklung in Höhe von 2,8 Mio. € (0,0 Mio. €) enthalten, die im Segment Holding und Sonstige angefallen sind. Die Bestandsveränderungen resultieren ebenfalls aus der Immobilienentwicklung und repräsentieren die in der aktuellen Phase der Projekte erwirtschafteten Vermögensänderungen innerhalb des Berichtszeitraums. Mit Fortschreiten der Projekte geht zukünftig eine Erhöhung dieses Postens einher. Im Gegenzug wird mit dem sukzessiven Verkauf von Projekteinheiten dieser Posten vermindert. Die Bestandsveränderungen lagen im Berichtszeitraum bei 2,9 Mio. € (0,0 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft lagen bei 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €). Insgesamt stiegen die Umsatzkosten (definiert als Summe der Bestandsveränderungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft und dem Zinsgeschäft) im Vergleich zum Vorjahreswert auf 185,2 Mio. € (173,5 Mio. €). Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge erhöhte sich von -1,5 Mio. € auf -3,0 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Verluste aus der Fair Value-Bewertung von Finanzanlagen im Segment Banking zurückzuführen, die auch im Zusammenhang mit den coronainduzierten Marktturbulenzen zu sehen sind und im Wesentlichen im ersten Quartal 2020 entstanden.

Die Verwaltungskosten (definiert als Summe der Personalaufwendungen, planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen) lagen mit 153,9 Mio. € (143,3 Mio. €) über dem Vorjahreswert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die DI Gruppe erst im dritten Quartal des vergangenen Jahres in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen wurde. Die Personalkosten stiegen um 12,5 % auf 74,0 Mio. € (65,8 Mio. €), unter anderem beeinflusst durch die angekündigte Stärkung des Hochschulbereichs, eine insgesamt leicht höhere Anzahl an Mitarbeitern, höheren erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen sowie allgemeinen Gehaltssteigerungen. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich leicht auf 13,8 Mio. € (12,6 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben bei 66,1 Mio. € (64,9 Mio. €) nahezu stabil.

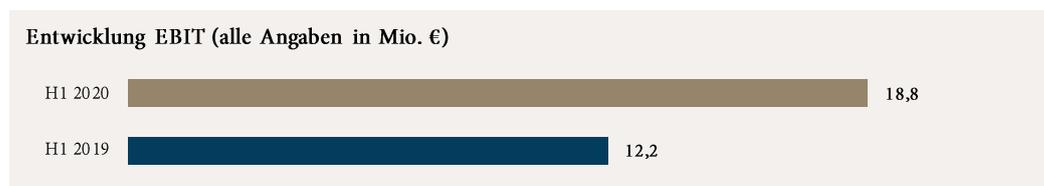
Das Ergebnis der MLP Hyp, welches als Joint Venture mit der Interhyp als Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen ausgewiesen wird, erhöhte sich auf 1,7 Mio. € (1,3 Mio. €). Auch das Ergebnis der at equity einbezogenen Projektgesellschaft der DI Gruppe fließen in diesen Posten ein. Diese lagen im Berichtszeitraum bei knapp 0,1 Mio. € (0,0 Mio. €). Insgesamt betrug das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen 1,8 Mio. € (1,3 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals erhöhten sich die Umsatzkosten auf 81,3 Mio. € (79,3 Mio. €). Maßgeblich beeinflusst durch höhere Provisionserlöse sowie höhere Weiterbildungsprämien stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft auf 81,9 Mio. € (79,2 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft gingen auf 0,1 Mio. € (0,2 Mio. €) zurück.

Die Verwaltungskosten lagen im zweiten Quartal mit 77,5 Mio. € (72,4 Mio. €) über Vorjahr. Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der bereits beschriebenen Effekte auf 37,9 Mio. € (32,2 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen bei 7,0 Mio. € (6,3 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen leicht auf 32,6 Mio. € (33,9 Mio. €) zurück.

Ergebnisentwicklung

Vor dem Hintergrund höherer performance-abhängiger Vergütungen und eines einmalig positiven Sondereffekts erhöhte sich das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and taxes) im ersten Halbjahr deutlich auf 18,8 Mio. € (12,2 Mio. €). Damit lag das EBIT um 54,1% über dem Vorjahreswert.



Das Finanzergebnis lag im Berichtszeitraum bei –1,0 Mio. € (–0,6 Mio. €). Damit erreichte das Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit (EBT; Earnings before taxes) 17,8 Mio. € nach 11,6 Mio. € im Vorjahr. Die Steuerquote lag bei 26,4 % (22,4 %). Das Konzernergebnis betrug 13,1 Mio. € (9,0 Mio. €). Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,12 € (0,08 €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals erreichte das EBIT aufgrund der genannten Einflüsse 8,1 Mio. € nach –0,3 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund von Zinseffekten im Zusammenhang mit der Vereinnahmung zu viel gezahlten Umsatzsteuern auf 0,0 Mio. € (–0,3 Mio. €). Das EBT verbesserte sich damit auf 8,1 Mio. € (–0,7 Mio. €). Das Konzernergebnis betrug 5,6 Mio. € (–0,1 Mio. €).

Ergebnisstruktur und Entwicklung der Ergebnisse im Konzern

Alle Angaben in Mio. €	H1 2020	H1 2019	Veränderung in %
Gesamterlöse	359,0	329,2	9,1
Rohertag ¹	173,8	155,7	11,6
Rohertrags-Marge (in %)	48,4	47,3	–
EBIT	18,8	12,2	54,1
EBIT-Marge (in %)	5,2	3,7	–
Finanzergebnis	–1,0	–0,6	–66,7
EBT	17,8	11,6	53,4
EBT-Marge (in %)	5,0	3,5	–
Ertragsteuern	–4,7	–2,6	–80,8
Konzernergebnis	13,1	9,0	45,6
Netto-Marge (in %)	3,6	2,7	–

¹ Definition: Der Rohertag ergibt sich aus den Gesamterlösen abzüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sowie der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft und unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen.

FINANZLAGE

Ziele des Finanzmanagements

Detaillierte Angaben zu den Zielen des Finanzmanagements finden Sie im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns unter www.mlp-geschaeftsbericht.de.

Finanzierungsanalyse

Zur langfristigen Finanzierung des Konzerns setzen wir derzeit keine Fremdmittel in Form von Wertpapieremissionen oder der Vergabe von Schuldscheindarlehen ein. Unsere langfristigen Vermögenswerte sind durch unser Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert. Weitere Refinanzierungsmittel bilden die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft, die uns grundsätzlich auch längerfristig zur Verfügung stehen.

Zum 30. Juni 2020 standen den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft in Höhe von 2.244,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.993,2 Mio. €) als Gegenposten auf der Aktivseite der Bilanz Forderungen gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft in Höhe von 1.680,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.600,3 Mio. €) gegenüber.

Im Berichtszeitraum haben wir keine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Liquiditätsanalyse

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 159,0 Mio. € gegenüber 129,1 Mio. € im Vergleichszeitraum. Wesentliche Zahlungsströme ergeben sich dabei aus dem Einlagengeschäft mit unseren Kunden und aus der Anlage dieser Gelder.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich von –15,7 Mio. auf –53,2 Mio. € verändert. Im Berichtszeitraum wurde mehr in Termingelder investiert als im Vorjahreszeitraum.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Alle Angaben in Mio. €				
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	675,4	498,8	510,8	385,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	–4,7	12,1	159,0	129,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–57,2	–14,4	–53,2	–15,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–25,9	–24,8	–28,9	–27,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	–87,8	–27,1	76,8	85,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	587,6	471,7	587,6	471,7

Zum Ende des ersten Halbjahres 2020 stehen dem MLP Konzern liquide Mittel in Höhe von rund 667 Mio. € zur Verfügung. Die Liquiditätsausstattung ist damit nach wie vor gut. Für den MLP Konzern stehen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den liquiden Mitteln bestehen auch noch freie Kreditlinien.

Investitionsanalyse

Das Investitionsvolumen des MLP Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 auf 4,7 Mio. € (3,0 Mio. €). Der Großteil der Investitionen verteilt sich auf die Segmente Finanzberatung (1,9 Mio. €), FERI (1,2 Mio. €) und DOMCURA (1,1 Mio. €). Einen Schwerpunkt bildeten dabei Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software und IT.

VERMÖGENSLAGE

Vermögensstrukturanalyse

Die Bilanzsumme des MLP Konzerns überschritt zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 die Marke von 3 Milliarden € und betrug 3.006,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 2.799,6 Mio. €). Auf der Aktivseite der Bilanz reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 180,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 183,1 Mio. €). Die Sachanlagen lagen bei 129,2 Mio. € (130,9 Mio. €). Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gingen auf 3,5 Mio. € (5,1 Mio. €) zurück. Hintergrund des Rückgangs ist im Wesentlichen die turnusmäßige Ausschüttung der Dividende der MLP Hyp an die MLP Finanzberatung SE und die damit verbundene bewertungsimmmanente Reduzierung dieses Postens.

Die Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft gingen auf 832,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 872,2 Mio. €) zurück und sind im Wesentlichen durch gesunkene täglich fällige Forderungen (-36,6 Mio. €) und einen Rückgang der Schuldscheindarlehen (-26,7 Mio. €) zu erklären. Gegenläufig wirken sich der Anstieg der Darlehen im eigenen Obligo (+22,4 Mio. €) sowie der durchgeleiteten Förderkredite für unsere Kunden aus (+2,9 Mio. €). Die Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft erhöhten sich deutlich auf 848,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 728,1 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs dieses Postens ist im Wesentlichen eine Erhöhung der Termingelder. Gegenläufig wirken sich die Verringerung der Schuldscheindarlehen sowie der täglich fälligen Forderungen aus. Die Finanzanlagen erhöhten sich auf 226,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 178,6 Mio. €), maßgeblich bedingt durch höhere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Termingelder.

Die sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerte lagen nahezu unverändert bei 167,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 168,6 Mio. €). In diesem Posten enthalten sind im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherer, die aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten entstehen. Aufgrund des üblicherweise starken Jahresendgeschäfts steigen diese zum Jahresende deutlich an und verringern sich im Lauf des folgenden Geschäftsjahres wieder. Die Zahlungsmittel erhöhten sich deutlich auf 587,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 510,8 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs ist ein höheres Anlagevolumen bei der Deutschen Bundesbank. Gegenläufig entwickelten sich die Barmittel bei anderen Geschäftsbanken.

Der in der Bilanz ausgewiesene Posten Vorräte repräsentiert im Wesentlichen die Vermögenswerte der Projektgesellschaften innerhalb der DI Gruppe. Zum 31. März 2020 lag dieser Posten bei 13,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 10,5 Mio. €).

Aktiva zum 30. Juni 2020

Alle Angaben in Mio. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	180,8	183,1	-1,3
Sachanlagen	129,2	130,9	-1,3
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	3,5	5,1	-45,7
Aktive latente Steuern	9,1	7,3	19,8
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	832,4	872,2	-4,8
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	848,0	728,1	14,1
Finanzanlagen	226,6	178,6	21,2
Vorräte	13,4	10,5	21,6
Steuererstattungsansprüche	8,2	4,5	45,1
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	167,3	168,6	-0,8
Zahlungsmittel	587,6	510,8	13,1
Gesamt	3.006,3	2.799,6	6,9

Das Eigenkapital des MLP Konzerns ging zum Stichtag 30. Juni 2020 leicht auf 423,7 Mio. € (31. Dezember 2019: 437,4 Mio. €) zurück, wesentlich bedingt durch die Auszahlung der Dividende an unsere Aktionäre. Aufgrund des Abschlusses der Akquisition einer Mehrheitsbeteiligung an der DI Gruppe werden in der Bilanz Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital ausgewiesen. Diese beliefen sich zum Stichtag auf 0,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 0,8 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote betrug 14,1 % (31. Dezember 2019: 15,6 %).

Die Rückstellungen verringerten sich auf 95,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 101,6 Mio. €). Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen durch die Verminderungen der Rückstellungen für Betreuungsprovisionen, nachdem diese im Verlauf des zweiten Quartals turnusmäßig ausgezahlt wurden. Einen gegenläufigen Effekt hatten Zuführungen für das Geschäftsjahr 2020. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft erhöhten sich auf 2.142,7 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.894,8 Mio. €) und reflektieren eine weitere Zunahme der Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft stiegen auf 101,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 98,4 Mio. €). Die anderen Verbindlichkeiten gingen auf 224,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 250,6 Mio. €) zurück. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern sowie geringeren Verbindlichkeiten aus dem Assekurateurgeschäft. Durch unser üblicherweise starkes Jahresendgeschäft steigen diese zum Bilanzstichtag 31. Dezember stark an, um dann in den Folgequartalen wieder abzunehmen. Gegenläufig wirkten sich aufzinsungsbedingt gestiegene Kaufpreisverbindlichkeiten aus.

Passiva zum 30. Juni 2020

Alle Angaben in Mio. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Eigenkapital	423,7	437,4	-3,2
davon Anteile anderer Gesellschafter	0,3	0,8	-166,7
Rückstellungen	95,5	101,6	-6,4
Passive latente Steuern	9,7	10,7	-10,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	2.142,7	1.894,8	11,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	101,3	98,4	2,9
Steuerverbindlichkeiten	8,5	6,1	28,2
Andere Verbindlichkeiten	224,9	250,6	-11,4
Gesamt	3.006,3	2.799,6	6,9

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Anschluss an das erste Halbjahr 2020 halten wir an unserer am 27. April 2020 aktualisierten Prognose fest, im Geschäftsjahr 2020 ein EBIT in einer Spanne zwischen 34,0 Mio. € und 42,0 Mio. € zu erreichen. Nach der erfolgreichen Entwicklung im zweiten Quartal gehen wir nunmehr davon aus, am oberen Ende der Bandbreite zu liegen.

In der Altersvorsorge haben sich das Neugeschäft und die Erlöse leicht rückläufig und damit im Rahmen unserer aktualisierten qualitativen Einschätzung entwickelt. Die Erlöse im Vermögensmanagement lagen mit einer deutlich positiven Entwicklung zum Halbjahr über unserer aktualisierten Erwartung stabiler bis leicht rückläufiger Erlöse. In der Krankenversicherung lagen die Erlöse leicht über Vorjahresniveau und damit etwas besser als erwartet. Die Sachversicherung entwickelte sich im Rahmen unserer Erwartungen positiv. Auch die Erlöse in der Immobilienvermittlung liegen zum Halbjahr mit einem deutlichen Zuwachs im Rahmen unserer Planungen. Die Finanzierung entwickelte sich mit nahezu stabilen Erlösen wie geplant. Nach einem Erlösrückgang im ersten Quartal konnte dieser im zweiten Quartal nahezu egalisiert werden.

Bei den Verwaltungskosten, die auch weiterhin Aufwendungen für Zukunftsinvestitionen, insbesondere für die Gewinnung junger Berater im Rahmen der Stärkung des Hochschulsegments enthalten, haben wir einen leichten Anstieg prognostiziert. Zum Ende des ersten Halbjahres ist dieser geringfügig stärker ausgefallen als von uns erwartet.

Trotz leicht über Erwartung liegender Kosten hat sich das Ergebnis zum Halbjahr besser entwickelt, als von uns erwartet. Gleichzeitig bestätigen wir unsere am 27. April 2020 aktualisierte Prognose und erwarten, am oberen Ende der veröffentlichten EBIT-Spanne von 34 Mio. € bis 42 Mio. € zu liegen. Details hierzu finden sich im Prognosebericht.

SEGMENTBERICHT

Der MLP Konzern gliedert sich in folgende Segmente:

- Finanzberatung
- Banking
- FERI
- DOMCURA
- Holding und Sonstige

Im Segment Finanzberatung zeigen sich die Erlöse aus den Beratungsfeldern Altersvorsorge, der Kranken- und Sachversicherung sowie der Finanzierungs- und Immobilienvermittlung. Hierin sind auch die Erlöse aus Immobilienvermittlung der DI Gruppe enthalten. Im Segment Banking sind alle Bankdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden gebündelt – vom Vermögensmanagement über Konto und Karte bis hin zum Zinsgeschäft. Im Segment FERI entstehen vor allem Erlöse aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement, im Segment DOMCURA vor allem aus der Sachversicherung.

Das Segment Holding wurde in Holding und Sonstige umbenannt und beinhaltet seit dem Closing der Akquisition einer Mehrheitsbeteiligung an der DI Gruppe am 2. September 2019 die Projektgesellschaften der DI Gruppe. Aufwendungen aus der Immobilienentwicklung werden in dem Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft ausgewiesen. Der Posten Bestandsveränderungen resultiert ebenfalls aus der Immobilienentwicklung und repräsentiert die in der aktuellen Phase der Projekte erwirtschafteten Vermögensänderungen innerhalb des Berichtszeitraums. Mit Fortschreiten der Projekte geht eine Erhöhung dieses Postens einher. Im Gegenzug wird mit dem sukzessiven Verkauf von Projekteinheiten dieser Posten vermindert.

Segment Finanzberatung

Die Gesamterlöse im Segment Finanzberatung lagen im ersten Halbjahr bei 176,2 Mio. € (169,3 Mio. €). Dabei erreichten die Umsatzerlöse 164,8 Mio. € (158,6 Mio. €), die sonstigen Erlöse betragen 11,4 Mio. € (10,6 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich infolge gestiegener Umsatzerlöse auf 84,7 Mio. € (80,1 Mio. €). Einfluss auf diese Steigerung hatten auch höhere Weiterbildungsprämien sowie ein gesteigener Aufwand für das Beteiligungsprogramm für unsere Berater. Die Risikovorsorge betrug -0,4 Mio. € (-0,2 Mio. €). Der Personalaufwand stieg aufgrund leicht höherer Personalausgaben sowie allgemeiner Gehaltssteigerungen leicht auf 36,2 Mio. € (34,1 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen bei 10,1 Mio. € (9,5 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 49,3 Mio. € (48,0 Mio. €). Das EBIT ging auf -2,8 Mio. € (-1,3 Mio. €) zurück. Das Finanzergebnis betrug -1,6 Mio. € (-0,4 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen in der Aufzinsung einer Kaufpreisverbindlichkeit begründet. In 2019 hatte dieser Effekt erst ab dem vierten Quartal Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Das EBT lag bei -4,4 Mio. € (-1,7 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals lagen die Gesamterlöse bei 78,4 Mio. € (79,5 Mio. €). Die Umsatzerlöse erreichten 73,6 Mio. € (74,4 Mio. €) und die sonstigen Erlöse 4,8 Mio. € (5,0 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft blieben mit 37,4 Mio. € (37,4 Mio. €) unverändert. Der Personalaufwand lag bei 17,4 Mio. € (16,8 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich auf 5,1 Mio. € (4,7 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich auf 24,5 Mio. € (24,9 Mio. €).

Das EBIT ging im zweiten Quartal auf -5,3 Mio. € (-3,5 Mio. €) zurück. Bei einem Finanzergebnis von -0,8 Mio. € (-0,2 Mio. €) erreichte das EBT einen Wert von -6,1 Mio. € (-3,7 Mio. €).

Segment Banking

Die Gesamterlöse im Segment Banking erreichten im ersten Halbjahr 46,9 Mio. € (40,3 Mio. €). Dabei betragen die Umsatzerlöse 41,9 Mio. € (38,1 Mio. €), die sonstigen Erlöse stiegen auf 5,0 Mio. € (2,3 Mio. €). Hintergrund dieser Entwicklung ist ein einmaliger positiver Sondereffekt. Im zweiten Quartal konnte MLP Ansprüche auf Umsatzsteuererstattungen für zurückliegende Jahre gegen das Finanzamt in Höhe von 3,4 Mio. € ertragswirksam vereinnahmen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft betragen 17,6 Mio. € (15,6 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft beliefen sich auf 0,1 Mio. € (0,2 Mio. €). Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge erhöhte sich auf -2,3 Mio. € (-1,3 Mio. €). Hintergrund sind im Wesentlichen Belastungen aus der Fair Value-Bewertung von Finanzanlagen. Der Personalaufwand betrug 6,4 Mio. € (6,0 Mio. €), die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erreichten 17,9 Mio. € (16,8 Mio. €).

Das EBIT erreichte insbesondere vor dem Hintergrund des einmaligen positiven Sondereffekts 2,5 Mio. € (0,3 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von 0,9 Mio. € (-0,0 Mio. €), positiv beeinflusst durch Zinseffekte aus der Umsatzsteuererstattung, erreichte das EBT 3,3 Mio. € (0,3 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals stiegen die Gesamterlöse auf 24,9 Mio. € (21,2 Mio. €) an. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 20,7 Mio. € (20,0 Mio. €). Die sonstigen Erlöse stiegen deutlich auf 4,2 Mio. € (1,3 Mio. €) an. Hintergrund des Anstiegs ist der beschriebene einmalige Sondereffekt. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft lagen bei 8,6 Mio. € (8,4 Mio. €). Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft waren bei 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) unverändert. Die Verwaltungskosten blieben mit 11,8 Mio. € (12,0 Mio. €) leicht unter Vorjahr. Damit erreichte das EBIT 5,2 Mio. € (0,0 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von 0,9 Mio. € (-0,0 Mio. €) lag das EBT bei 6,1 Mio. € (-0,0 Mio. €).

Segment FER1

Die Gesamterlöse im Segment FER1 stiegen im Berichtszeitraum um 16,3 % auf 90,6 Mio. € (77,9 Mio. €) an. Dabei legten die Umsatzerlöse von 76,0 Mio. € auf 88,4 Mio. € zu. Hintergrund des Anstiegs sind im Wesentlichen deutlich höhere performance-abhängige Vergütungen im zweiten Quartal als im Vorjahreszeitraum. Aufgrund gestiegener Umsatzerlöse erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft auf 50,4 Mio. € (47,5 Mio. €). Die Risikovorsorge blieb bei -0,1 Mio. € (-0,1 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand lag mit 19,2 Mio. € (15,8 Mio. €) über Vorjahresniveau, unter anderem beeinflusst durch höhere variable Vergütungsbestandteile. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen blieben bei 1,1 Mio. € (1,1 Mio. €) unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 4,4 Mio. € (4,4 Mio. €) ebenfalls auf Vorjahresniveau. Das EBIT erhöhte sich deutlich um 71,1 % auf 15,4 Mio. € (9,0 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,2 Mio. € (-0,2 Mio. €) erreichte das EBT 15,1 Mio. € (8,8 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals erhöhten sich die Gesamterlöse auf 50,8 Mio. € (40,1 Mio. €). Dabei stiegen die Umsatzerlöse vor dem Hintergrund deutlich höherer performance-abhängiger Vergütungen auf 49,2 Mio. € (39,2 Mio. €). Die sonstigen Erlöse lagen bei 1,6 Mio. € (0,9 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich auf 25,6 Mio. € (24,2 Mio. €). Die Verwaltungskosten erhöhten sich wie beschrieben auf 14,1 Mio. € (10,8 Mio. €). Damit konnte sich das EBIT im zweiten Quartal auf 11,0 Mio. € (5,0 Mio. €) erhöhen. Bei einem Finanzergebnis von -0,1 Mio. € (-0,1 Mio. €) lag das EBT bei 10,8 Mio. € (4,9 Mio. €).

Segment DOMCURA

Im Segment DOMCURA entstehen Erlöse vor allem aus der Vermittlung von Sachversicherungen. Das Geschäftsmodell der DOMCURA ist von hoher Saisonalität geprägt. Demnach weist die Tochtergesellschaft im jeweils ersten Quartal eines Jahres, begleitet von einem hohen Umsatz, ein vergleichsweise hohes Ergebnis aus. In den Quartalen zwei bis vier fällt in der Regel ein Verlust an.

Die Umsatzerlöse legten von Januar bis Juni 2020 auf 60,6 Mio. € (55,6 Mio. €) zu. Hierin spiegelt sich vor allem das vereinnahmte Prämienvolumen wider. Die sonstigen Erlöse stiegen auf 1,0 Mio. € (0,6 Mio. €). Die Gesamterlöse erhöhten sich um 9,6 % auf 61,6 Mio. € (56,2 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich in Folge höherer Umsatzerlöse auf 39,7 Mio. € (36,4 Mio. €). Diese fallen im Wesentlichen als variable Vergütung für Vermittlungsleistungen an.

Die Verwaltungskosten lagen mit 13,8 Mio. € (12,1 Mio. €) über dem Niveau des Vorjahres. Dabei entfielen auf den Personalaufwand 9,0 Mio. € (7,7 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen bei 1,2 Mio. € (1,0 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen bei 3,6 Mio. € (3,4 Mio. €). Das EBIT steigerte sich im Berichtszeitraum um 7,9 % auf 8,2 Mio. € (7,6 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,1 Mio. € (-0,1 Mio. €) betrug das EBT 8,1 Mio. € (7,5 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals erreichten die Gesamterlöse 18,4 Mio. € (16,7 Mio. €). Dabei stiegen die Umsatzerlöse auf 17,8 Mio. € (16,3 Mio. €). Die sonstigen Erlöse lagen bei 0,6 Mio. € (0,4 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich auf 12,3 Mio. € (11,3 Mio. €). Die Verwaltungskosten betrugen 6,6 Mio. € nach 5,9 Mio. € im Vorjahr. Damit blieb das EBIT mit -0,4 Mio. € (-0,4 Mio. €) unverändert. Bei einem Finanzergebnis von -0,1 Mio. € (0,0 Mio. €) ergab sich ein EBT von -0,5 Mio. € (-0,4 Mio. €).

Segment Holding und Sonstige

Die Gesamterlöse im Segment Holding und Sonstige erhöhten sich im ersten Halbjahr auf 6,5 Mio. € (4,5 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft lagen bei 2,8 Mio. €. Die Bestandsveränderungen beliefen sich auf 2,9 Mio. €. Beide Posten waren im vergangenen Jahr noch nicht Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und gehen auf die Akquisition der Mehrheitsbeteiligung der DI Gruppe zurück, die seit dem dritten Quartal 2019 in die Ergebnisrechnung einfließt. Vorjahreswerte sind daher nicht vorhanden. Der Personalaufwand lag mit 3,2 Mio. € (2,2 Mio. €) über Vorjahresniveau. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich auf 1,2 Mio. € (0,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 5,6 Mio. € (4,6 Mio. €).

Das EBIT lag bei -3,5 Mio. € (-3,1 Mio. €). Das Finanzergebnis fiel auf -0,8 Mio. € (-0,2 Mio. €). Damit erreichte das EBT -4,4 Mio. € (-3,3 Mio. €).

Bei alleiniger Betrachtung des zweiten Quartals lagen die Gesamterlöse bei 3,2 Mio. € (2,2 Mio. €). Der Personalaufwand erhöhte sich auf 1,6 Mio. € (0,6 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen waren mit 0,6 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (0,4 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 3,0 Mio. € (2,6 Mio. €). Damit erreichte das EBIT einen Wert von -1,9 Mio. € (-1,4 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,4 Mio. € (-0,1 Mio. €), lag das EBT bei -2,3 Mio. € (-1,5 Mio. €).

MITARBEITER UND SELBSTSTÄNDIGE KUNDENBERATER

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater sind für die MLP Gruppe als wissensbasiertes Dienstleistungsunternehmen die wichtigste Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Deshalb liegt der Fokus auf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Personalarbeit für die Mitarbeiter einerseits sowie auf der Gewinnung neuer Berater und deren Qualifizierung andererseits.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Berichtszeitraum auf 1.835 (1.746) angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Akquisition der Mehrheitsbeteiligung an der DI Gruppe zurückzuführen. Diese Mitarbeiter sind in den Zahlen der Segmente Finanzberatung sowie Holding und Sonstige berücksichtigt. Hinzu kommen eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Anzahl an aus der Elternzeit zurückkehrenden Mitarbeitern sowie Neueinstellungen.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen nach Segmenten (ohne MLP Berater)

Segment	30.06.2020	30.06.2019
Finanzberatung ¹	1.087	1.054
Banking	193	186
FERI	224	236
DOMCURA	289	264
Holding und Sonstige ²	42	6
Gesamt	1.835	1.746

¹ Inklusive TPC, ZSH, DI Vertrieb, DI Web, DI IT und MLP Dialog

² Seit 2019 inklusive DI AG und DI Projekte.

Die Anzahl der selbstständigen Kundenberater lag zum Ende des ersten Quartals mit 2.014 Beratern erstmals wieder über der Marke von 2.000 und damit über dem Wert zum Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: 1.981) und deutlich über dem Vorjahresquartal (30. Juni 2019: 1.913). Zum 30. Juni 2020 unterhielt MLP 129 Geschäftsstellen (31. Dezember 2019: 130). Die Zahl der Hochschulteams stieg zum Ende der ersten sechs Monate auf 98 (31. Dezember 2019: 93).

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Das gruppenweite Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem von MLP wird als Grundlage für ein gruppenweites aktives Risikomanagement eingesetzt. Hierdurch wird eine angemessene Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gewährleistet. Ziel des integrierten Chancenmanagements des MLP Konzerns ist die systematische und frühzeitige Identifizierung von Chancen und deren Bewertung.

Der Berichtszeitraum ist maßgeblich durch die akute weltweite Corona-Pandemie geprägt. Gleichwohl haben sich dadurch keine grundsätzlichen Änderungen am Risiko- und Chancenprofil des MLP Konzerns ergeben. Bedingt durch die Corona-Krise haben sich insb. die Adressenausfallrisiken, operationellen- und Geschäftsrisiken gegenüber dem 31. Dezember 2019 erhöht.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditportfolio ist im ersten Halbjahr angestiegen, der Wertberichtigungsbestand im Einzelabschluss der MLP Banking AG hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 1,2 Mio. € erhöht. Dennoch verbleibt die Quote der Non-Performing Loans auf einem niedrigen Niveau. Durch die Umstellung der Arbeit in Form von Homeoffice sind keine signifikanten Schäden entstanden. Durch die Einführung eines Online-Beratungstools bereits zu Beginn dieses Jahres waren die MLP Berater jederzeit in der Lage, dem erhöhten Beratungsbedarf der Kunden nachzukommen. Dennoch sind die operationellen Risiken in Bezug auf Prozesse und aufsichtsrechtliche Vorgaben leicht gestiegen. Ein Krisenstab ist eingerichtet, dieser leitet Maßnahmen zur Risikoreduzierung jeweils kurzfristig ein. Die Volatilität an den Kapitalmärkten hat Auswirkungen auf unser Bewertungsergebnis aus der Eigenmittelanlage sowie auf erfolgsabhängige Vergütungen in Anlagekonzepten. Die breite Aufstellung des MLP Konzerns und das hieraus resultierende diversifizierte Geschäftsmodell mildern die Geschäftsrisiken ab. Im Bereich der Liquiditätsrisiken sehen wir keine wesentlichen Veränderungen im Abzugsverhalten unserer Kunden, die Mindestquote der LCR übererfüllen wir deutlich.

Die Pandemie beinhaltet auch Chancen, so wurden Projekte zur Digitalisierung prioritär behandelt und teilweise bereits vorzeitig abgeschlossen. Im Fokus steht, ein digitales Kundenerlebnis zu schaffen.

Zusammengefasst sind die negativen Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie und mithin der veränderten Risikolage für den MLP Konzern bisher moderat.

Der MLP Konzern verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Unsere Eigenmittelquote lag zum Stichtag 30. Juni 2020 mit 18,9 % (31. Dezember 2019: 19,2 %) weiterhin über den aufsichtsrechtlich notwendigen 8 % zuzüglich 2,5 % Kapitalerhaltungspuffer. Das Absinken der Quote resultiert aus der Auszahlung der Dividende an unsere Aktionäre. Bestandsgefährdende Risiken sind für den MLP Konzern derzeit nicht erkennbar.

Eine ausführliche Beschreibung unseres Risiko- und Chancenmanagements findet sich in unserem Risiko- und Chancenbericht im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns.

PROGNOSEBERICHT

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wirken sich auf viele Sektoren und nahezu alle Regionen der Weltwirtschaft aus. Als Exportnation ist Deutschland stärker als andere Länder von einer Erholung der europäischen und globalen Märkte insgesamt abhängig. Für das Jahr 2020 rechnen die Experten von FERI Investment Research daher mit einem Rückgang des BIP von 6 % für Deutschland, dem könnte im kommenden Jahr ein Anstieg von rund 5 % folgen. Das Vorkrisenniveau vom Ende des Jahres 2019 wird die deutsche Realwirtschaft voraussichtlich erst 2022 wieder erreichen.

Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Die Wettbewerbsbedingungen sowie das regulatorische Umfeld haben sich im ersten Halbjahr im Vergleich zur Darstellung im Geschäftsbericht 2019 des MLP Konzerns nicht wesentlich geändert.

Das Marktumfeld in der Altersvorsorge bleibt herausfordernd. Die andauernde Niedrigzinsphase trägt dazu bei, dass Verbraucher ein tendenziell geringeres Interesse an Sparprozessen zeigen – die Bereitschaft zum Abschließen langfristiger Verträge fällt erst recht geringer aus. Zugleich ist jedoch das Marktpotenzial in der Altersvorsorge weiterhin vielversprechend, besonders im Kundenklientel von MLP. Denn das gesetzliche Rentenniveau wird voraussichtlich weiter sinken und die Lebenserwartung anwachsen. Der steigenden Rentenlücke sind sich besonders die jüngeren Berufstätigen bewusst. ASSEKURATA verzeichnet für die Altersvorsorge-Branche positive Erwartungen besonders bei Fondspolice und in der Biometrie. In der betrieblichen Altersversorgung ist allerdings aufgrund der Corona-Pandemie damit zu rechnen, dass das Marktumfeld bis Ende des Jahres schwierig bleibt.

Im weiteren Jahresverlauf dürften die Marktbedingungen im Vermögensmanagement schwierig bleiben. Aufgrund der pandemischen und politischen Unsicherheiten wie beispielsweise in den USA könnten den Investment-Experten von FERI zufolge hohe Volatilitäten in den Märkten entstehen.

ASSEKURATA bewertet die Situation der Sachversicherung im Geschäftsjahr 2020 als neutral und sieht durch Corona sowohl positive als auch negative Einflüsse. Für die Prämienentwicklung im Bereich Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert ASSEKURATA ein geringes Wachstum von 0,85 Mrd. € nach 2,24 Mrd. € im Vorjahr.

In der privaten Krankenversicherung (PKV) sind keine spürbaren Verbesserungen der Marktbedingungen zu erwarten. ASSEKURATA rechnet für das zweite Halbjahr 2020 durch Corona mit höheren Abgängen in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), sieht aber weiterhin viel Potenzial für Zusatzversicherungen – insbesondere Zahn- und Pflegezusatzversicherungen sind Wachstumstreiber.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) geht davon aus, dass der Wohnungsmarktsektor besser durch die Krise kommt als andere Vermögenswerte. Dafür sprechen unter anderem die kurz- und mittelfristige Stabilität der Mieten sowie die Zinsentwicklung.

In der Finanzierung zeichnet sich kein Ende der Niedrigzinsphase ab. Vielmehr ist es möglich, dass EZB und die US-amerikanische Notenbank ihre expansive Geldpolitik aufgrund der Corona-Pandemie noch ausbauen. Mit einem Anstieg der Konditionen im Finanzierungs- und Anlagebereich ist daher nicht zu rechnen.

Der gesamte Markt für Finanzdienstleistungen sowie die Versicherungsbranche stehen vor einer Konsolidierung. Deutschland gilt als potenzialstärkster Markt in Europa, auf dem nationale und internationale Finanzdienstleister konkurrieren. Aufgrund der verschärften Regulierungsvorschriften wächst der Druck vor allem auf kleinere Anbieter, sodass sich die Anzahl der Marktteilnehmer weiter verringern wird. Laut aktuellen Zahlen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages ist die Zahl der im Versicherungsvermittler-Register eingetragenen Vermittler allein im ersten Halbjahr 2020 um weitere rund 1.500 Vermittler gesunken. Damit gibt es heute rund ein Viertel weniger eingetragene Versicherungsvermittler als noch 2011. MLP sieht sich mit seinem Angebot im Recruiting als Profiteur der anhaltenden Konsolidierung im Vermittlermarkt.

Beim Gesetzesvorhaben zur Deckelung der Provisionen in der Lebensversicherung treffen auch weiterhin sich deutlich unterscheidende Vorstellungen der Regierungspartner aufeinander. Der politische Prozess – die Politik setzt in der Corona-Pandemie aktuell ohnehin andere Prioritäten – ist ins Stocken geraten. Ein Inkrafttreten der geplanten Deckelung ist nicht vor Jahresbeginn 2021 zu erwarten und damit ist auch mit keinen unmittelbaren Auswirkungen auf das operative Geschäft von MLP in der Altersvorsorge im Jahr 2020 zu rechnen.

Den Gesetzesentwurf zur Übertragung der Aufsicht über Finanzanlagenvermittler auf die BaFin hat der Finanzausschuss des Bundestages in seiner letzten Sitzung vor der parlamentarischen Sommerpause zwar nicht mehr behandelt; trotz der Verzögerung soll das Gesetz aber nach dem Willen der SPD wie geplant am 1. Januar 2021 in Kraft treten.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Details zu unserer ursprünglich für das Geschäftsjahr 2020 abgegebenen Prognose finden sich im Geschäftsbericht des MLP Konzerns unter www.mlp-geschaeftsbericht.de.

Die Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres lag aufgrund deutlich über dem Vorjahr liegender performance-abhängiger Vergütungen und eines einmaligen positiven Sondereffekts über unseren Erwartungen. Dies haben wir im Rahmen vorläufiger Ergebnisse bereits am 22. Juli 2020 mitgeteilt.

Bereits am 27. April 2020 haben wir unsere Prognose für das Jahr 2020 aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie aktualisiert. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir demzufolge ein EBIT in einer Spanne zwischen 34,0 Mio. € und 42,0 Mio. € (zuvor „leicht steigendes EBIT“ gegenüber dem EBIT des Jahres 2019 in Höhe von 47,2 Mio. €). Dies beruht auf der Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen ab dem dritten Quartal wieder verbessern und schrittweise normalisieren. Diese Prognose bestätigen wir und gehen gleichzeitig davon aus, ein EBIT am oberen Ende der genannten Spanne zu erreichen.

Auch die qualitative Einschätzung unserer Umsatzprognose hatten wir mit Bekanntgabe der Zahlen für das erste Quartal aktualisiert. Anders als zuvor gehen wir seitdem in der Altersvorsorge von einer gleichbleibenden bis leicht rückläufigen Entwicklung aus (ursprünglich: leicht steigend). Durch die sehr erfolgreiche Entwicklung im zweiten Quartal und einen Zuwachs von rund 15 % zum Halbjahr ist nach derzeitigem Stand im Vermögensmanagement eine leicht steigende Umsatzentwicklung im Gesamtjahr möglich. Allerdings bestehen insbesondere in diesem Beratungsfeld coronabedingt und durch politische Unsicherheiten erhöhte Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung. Daher rechnen wir im Vermögensmanagement mit gleichbleibenden Umsätzen (ursprünglich: leicht steigend, im April geändert auf gleichbleibend bis leicht rückläufig). In der Finanzierung (ursprünglich: leicht steigend) rechnen wir seit unserer Aktualisierung nach dem ersten Quartal mit einer gleichbleibenden Entwicklung. In den übrigen Beratungsfeldern sind unsere Einschätzungen weiterhin unverändert. Demnach gehen wir in der Sachversicherung von einer leichten Steigerung und in der Krankenversicherung von einer stabilen Entwicklung aus. In der Immobilienvermittlung rechnen wir nach wie vor mit stark steigenden Erlösen, jedoch mit geringerer Dynamik als noch zu Jahresbeginn erwartet. Hintergrund sind auch weiter bestehende Arbeitsrückstände in den Behörden, durch die sich Baugenehmigungen für geplante Projekte weiter verzögern und dadurch eine spätere Erlösrealisierung zu erwarten ist.

Unsere mittelfristige Planung, nach der das EBIT bis Ende 2022 auf voraussichtlich 75 Mio. € bis 85 Mio. € steigen soll, bestätigen wir. Auch hier gilt die Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen ab dem dritten Quartal wieder verbessern und schrittweise normalisieren.

Details zu unserer Prognose finden sich im Geschäftsbericht des MLP Konzerns unter www.mlp-geschaeftsbericht.de.

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	Anhang	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Umsatzerlöse	(6)	158.209	147.777	347.621	321.788
Sonstige Erlöse		7.106	3.644	11.389	7.445
Gesamterlöse		165.315	151.421	359.010	329.233
Bestandsveränderungen		636	-	2.900	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	(7)	-81.876	-79.152	-187.871	-173.233
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft		-97	-151	-217	-284
Bewertungsergebnis/Risikovorsorge		638	-768	-2.966	-1.495
Personalaufwand		-37.891	-32.198	-73.992	-65.829
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	(9)	-6.965	-6.296	-13.784	-12.597
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	-32.644	-33.927	-66.110	-64.860
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		975	758	1.789	1.273
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		8.093	-314	18.760	12.208
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		968	46	998	193
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-917	-398	-1.832	-827
Bewertungsergebnis betriebsfremd		-92	6	-118	41
Finanzergebnis	(11)	-41	-347	-951	-593
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		8.051	-661	17.809	11.615
Ertragsteuern		-2.495	552	-4.677	-2.580
Konzernergebnis		5.556	-109	13.132	9.035
Davon entfallen auf					
die Eigentümer des Mutterunternehmens		5.813	-109	13.631	9.035
die Anteile anderer Gesellschafter		-257	-	-500	-
Ergebnis je Aktie in €¹					
unverwässert/verwässert		0,05	0,00	0,12	0,08

¹ Berechnungsgrundlage: zum 30. Juni 2020 durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien: 109.210.816.

Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Konzernergebnis	5.556	-109	13.132	9.035
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	-2.281	-1.691	-2.815	-6.948
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	671	504	828	2.050
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-1.610	-1.187	-1.988	-4.897
Sonstiges Ergebnis	-1.610	-1.187	-1.988	-4.897
Gesamtergebnis	3.946	-1.296	11.144	4.138
Davon entfallen auf				
die Eigentümer des Mutterunternehmens	4.203	-1.296	11.643	4.138
die Anteile anderer Gesellschafter	-257	-	-500	-

Bilanz

Aktiva zum 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	Anhang	30.06.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte		180.771	183.070
Sachanlagen	(12)	129.249	130.914
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile		3.485	5.138
Aktive latente Steuern		9.138	7.254
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft		832.441	872.175
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft		847.992	728.085
Finanzanlagen	(13)	226.624	178.584
Vorräte		13.437	10.533
Steuererstattungsansprüche		8.228	4.493
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	(14)	167.344	168.587
Zahlungsmittel		587.624	510.778
Gesamt		3.006.333	2.799.611

Passiva zum 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	Anhang	30.06.2020	31.12.2019
Den Gesellschaftern der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		423.406	436.605
Anteile anderer Gesellschafter		288	787
Summe Eigenkapital	(15)	423.694	437.392
Rückstellungen		95.454	101.596
Passive latente Steuern		9.740	10.690
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft		2.142.691	1.894.843
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft		101.330	98.409
Steuerverbindlichkeiten		8.524	6.113
Andere Verbindlichkeiten	(14)	224.900	250.568
Gesamt		3.006.333	2.799.611

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158.987	129.056
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-53.215	-15.733
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-28.926	-27.524
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	76.846	85.799
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	587.624	471.725

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.696	12.065
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57.153	-14.393
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25.944	-24.756
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-87.793	-27.084
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	587.624	471.725

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in Anhangangabe 16 dargestellt.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

Den Gesellschaftern der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital							
Alle Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungs- gewinne/-verluste in Bezug auf leistungs- orientierte Versorgungs- zusagen nach Steuern	Gewinn- rücklagen	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2019	109.167	149.227	-12.518	178.951	-	-	424.826
Erwerb eigener Anteile	168	-	-	555	-	-	722
Aktienbasierte Vergütung	-	-1.555	-	-	-	-	-1.555
Dividende	-	-	-	-21.867	-	-	-21.867
Transaktionen mit Gesellschaftern	168	-1.555	-	-21.312	-	-	-22.699
Konzernergebnis	-	-	-	9.035	-	-	9.035
Sonstiges Ergebnis	-	-	-4.897	-	-	-	-4.897
Gesamtergebnis	-	-	-4.897	9.035	-	-	4.138
Stand 30.6.2019	109.334	147.672	-17.415	166.674	-	-	406.264
Stand 1.1.2020	109.334	149.853	-17.547	194.966	436.605	787	437.392
Erwerb eigener Anteile	-8	-	-	-266	-274	-	-274
Aktienbasierte Vergütung	-	-1.610	-	-	-1.610	-	-1.610
Dividende	-	-	-	-22.958	-22.958	-	-22.958
Transaktionen mit Gesellschaftern	-8	-1.610	-	-23.225	-24.842	-	-24.842
Konzernergebnis	-	-	-	13.631	13.631	-500	13.132
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1.988	-	-1.988	-	-1.988
Gesamtergebnis	-	-	-1.988	13.631	11.643	-500	11.144
Stand 30.6.2020	109.326	148.243	-19.535	185.372	423.406	288	423.694

¹ Reklassifizierbare Gewinne/Verluste.

Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss

1 Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP SE, Wiesloch, Deutschland, dem Mutterunternehmen des MLP-Konzerns, aufgestellt. Die MLP SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 728672 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist MLP als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen tätig.

2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Ihm liegen die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu Grunde, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde der Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 verkürzt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss beruht bis auf den unter Anhangangabe (3) dargestellten Änderungen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Konsolidierungsgrundsätzen, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 angewandt wurden. Diese sind im Konzernanhang als Teil des Geschäftsberichts 2019 dargestellt, der auf der Internetseite der Gesellschaft (www.mlp-se.de) abrufbar ist.

Der Zwischenbericht wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

3 Anpassung der Rechnungslegungsmethoden sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rechnungslegung

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr 2020 sind für MLP erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- IFRS 17 Versicherungsverträge
- Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs
- Änderungen am Rahmenkonzept: Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept zur Rechnungslegung
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Beseitigung von Unsicherheiten in Zusammenhang mit der IBOR-Reform

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) hat am 20. Mai 2020 eine Verlautbarung hinsichtlich ihrer Erwartungen an Zwischenabschlüsse nach IAS 34 und Zwischenlageberichte vor dem Hintergrund der Corona-Krise veröffentlicht. MLP hat diese Verlautbarung gewürdigt. Bei den folgenden Sachverhalten hat MLP Auswirkungen bzw. Änderungen durch die Corona-Krise festgestellt bzw. vorgenommen.

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 sieht drei Stufen vor und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

Stufe 1 beinhaltet alle Verträge ohne signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit Zugang (Low Credit Risk Exemption). Hiervon wird bei Vorliegen eines Investmentgrade-Ratings ausgegangen. Die Wertminderung bemisst sich anhand des erwarteten Kreditverlusts, der aus Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monate erwartet wird.

Stufe 2 beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos erfahren haben, allerdings in ihrer Bonität noch nicht beeinträchtigt sind. Die Wertminderung bemisst sich anhand des erwarteten Kreditverlusts über die gesamte Restlaufzeit.

Unter einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos sieht MLP folgende Merkmale:

- mehr als 30 Tage in Verzug
- Verschlechterung des Ratings um mindestens zwei Ratingnoten im Vergleich zum 12-Monats-Forwardrating sowie Transfer in Non-Investmentgrade Bereich
- Intensivbetreuung

Stufe 3 beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die objektive Hinweise auf eine Bonitätsbeeinträchtigung aufweisen oder einen Ausfallstatus innehaben. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seinem Wert beeinträchtigt ist, umfassen einen Verzug von mehr als 90 Tagen sowie weitere qualitative Informationen, die auf wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners hindeuten.

MLP macht von dem vereinfachten Ansatz (Loss Rate-Ansatz) für sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte Gebrauch. Diese besitzen keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15. Danach werden diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet und es erfolgt keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf Bonitätsbeeinträchtigung vorliegen, werden sie in Stufe 3 transferiert.

Je nach Bilanzposten und Datenverfügbarkeit wendet MLP unterschiedliche Methoden zur Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts an (zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2019):

- Ermittlung über Kreditrisikoparameter
- Loss Rate-Ansatz
- Expertenbasierte ECL-Schätzung

Zur Beurteilung, ob für ein Finanzgeschäft eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität eingetreten ist, werden von MLP sowohl quantitativ-ratingbasierte Kriterien verwendet als auch zusätzliche qualitative Kriterien (Verzugstage und Intensivbetreuung), die die erstgenannten um nicht im Ratingprozess enthaltene Faktoren ergänzen.

Zum Bilanzstichtag wird unverändert für sämtliche Geschäfte mit einem Rating innerhalb des Investmentgrades der MLP davon ausgegangen, dass gemäß IFRS 9.5.5.10. keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat, sofern qualitative Kriterien nicht dagegen sprechen. Für Geschäfte außerhalb des Investmentgrades wird das quantitative Kriterium eingesetzt. In Anbetracht der aktuellen Lage hat MLP die Verzugstage der vergangenen vier Quartale untersucht, um diese mit den Corona beeinflussten Quartalen zu vergleichen. Dabei konnte kein wesentlicher Anstieg der Anzahl der Geschäfte mit Verzug > 30 Tage festgestellt werden. Insofern bleibt vorbehaltlich der Prüfung zukünftiger Quartale das Kriterium Verzug > 30 Tage als Transferkriterium unverändert erhalten.

Die bislang zugrunde gelegten Kriterien für die Einbeziehung eines Kunden in die Intensivkundenbetreuung wurden gewürdigt und gegebenenfalls der aktuellen Situation angepasst. So wurde ergänzt, dass gesetzlich begründete Vertragsanpassungen wie z.B. Stundungen nicht automatisch zu einer Intensivkundenbetreuung führen. Die angepassten Kriterien stellen nun sicher, dass es sich bei den Kunden, die sich in der Intensivbetreuung befinden, nicht um Kunden mit kurzfristigen Liquiditätsengpässen handelt.

Auf Grundlage der Forderung der ESMA, dass Bilanzierende ein höheres Gewicht auf die Berücksichtigung von langfristig stabilen Szenarien legen und somit kurzfristige Entwicklungen nicht übergewichten sollen, hat MLP die Methoden zur Bestimmung des erwarteten Kreditverlustes untersucht: Für sämtliche Finanzgeschäfte, für die ein Impairment mit dem Kreditrisikoparameteransatz bestimmt werden soll, werden bei MLP mehrjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet, die den Anforderungen des IFRS 9.5.5.17. in Bezug auf die Ermittlung eines Impairments genügen. Bei den makroökonomischen Inputfaktoren werden die Stabilisierungsmaßnahmen mit in die zugrunde gelegten Prognosen einbezogen. Durch den Einbezug eines Ein-, Drei- und Fünfjahres-Ausblicks, ist sichergestellt, dass kurzfristige Entwicklungen nicht übergewichtet werden.

Auch bei der Bemessung des expertenbasierten ECL berücksichtigt MLP staatliche Stabilisierungsmaßnahmen durch den Szenarioansatz. Bei der Bemessung des erwarteten Verlusts ist somit, wie von der ESMA gefordert, sichergestellt, dass der Einfluss der aktuellen Geschehnisse auf ihre nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt ist.

Bei substantiellen Vertragsanpassungen wird der ursprüngliche Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert erfasst („modification“). Derzeit werden bei MLP nur in geringem Umfang nicht signifikante Modifikationen durchgeführt. Bei den durchgeführten Modifikationen handelt es sich um Verlängerungen der Vertragslaufzeit sowie Tilgungs- und Zinsaussetzungen. In diesen Fällen führt die Vertragsanpassung nicht zu einer Ausbuchung des Vermögenswerts. Die ermittelte Differenz zwischen Bruttobuchwert des originären und Barwert des modifizierten Vertrags wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ist die Anpassung nicht primär vor dem Hintergrund finanzieller Schwierigkeiten begründet, sondern aufgrund eines gesetzlichen Moratoriums (gem. Art. 240 § 3 Abs. 1 EGBGB), so ist das Institut verpflichtet, dem Kunden die Stundung zu gewähren. MLP interpretiert die gesetzlichen Moratorien insofern als vertragliche Grundlagen und sieht diese Vertragsanpassungen nicht als Modifikationen im Sinne von IFRS 9.

Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einmal jährlich oder, wenn es Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt, einzeln oder auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Derartige Anhaltspunkte können sich sowohl aus externen als auch internen Informationen ergeben. Die Corona-Pandemie ist ein solcher Anhaltspunkt.

MLP hat geprüft, ob die aktuelle Corona-Krise nachhaltige Folgen für das Unternehmen und ihre Tochtergesellschaften hat. So wurde zum ersten Quartal 2020 eine neue Unternehmensplanung erarbeitet. Aufgrund der aktuellen Volatilität und Unsicherheit rund um Corona und aufgrund des geänderten Planungsvorgehens wurde die Planung vom Vorstand nicht formal verabschiedet. Für die Gesamtprognose des MLP Konzerns bedeutet das, dass nur ein Ergebniskorridor kommuniziert wurde. Zur Bestimmung des Value in Use erfolgte im Budgetjahr 2020 eine Mittelung zwischen Best und Worst Case. In den darauf folgenden Jahren wurde auf die geplanten Wachstumsraten abgestellt. Die Durchführung des außerordentlichen Impairmenttests zum ersten Quartal 2020 ergab keinen Wertminderungsbedarf.

4 Saisoneinflüsse auf die Geschäftstätigkeit

Aufgrund des üblichen saisonalen Geschäftsverlaufs erwartet der Konzern für das verbleibende Geschäftsjahr ein höheres Ergebnis als im ersten Halbjahr.

5 Berichtspflichtige Geschäftssegmente

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

6 Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Vermögensmanagement	64.866	54.464	120.178	104.707
Sachversicherung	23.776	21.841	88.228	81.726
Altersvorsorge	39.493	45.956	78.870	83.973
Krankenversicherung	12.091	11.686	25.209	23.801
Immobilienvermittlung	8.617	4.836	16.109	8.142
Finanzierung	4.441	3.874	8.769	8.997
Übrige Beratungsvergütungen	1.037	921	2.294	1.991
Summe Provisionserlöse	154.321	143.577	339.657	313.336
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	3.887	4.200	7.964	8.452
Gesamt	158.209	147.777	347.621	321.788

Die in den Umsatzerlösen ausgewiesenen Provisionserlöse werden regelmäßig zeitpunktbezogen realisiert. Im Bereich der Altersvorsorge im Segment Finanzberatung, der Krankenversicherung in den Segmenten Finanzberatung und DOMCURA, im Bereich Vermögensmanagement in den Segmenten Finanzberatung, Banking und FERI sowie im Bereich Immobilienvermittlung im Segment Holding und Sonstige sind zeitraumbezogene Umsatzerlöse in Höhe von 140.599 T€ (Vorjahr: 123.146 T€) enthalten.

In den Erlösen aus dem Zinsgeschäft sind negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 1.402 T€ (Vorjahr: 1.067 T€) enthalten.

7 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 173.233 T€ auf 187.871 T€ gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP Berater sowie die Vergütung der Vertriebspartner der restlichen Tochtergesellschaften. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ertragslage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

8 Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter

Der Personalaufwand ist für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 65.829 T€ auf 73.992 T€ gestiegen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

Zum 30. Juni 2020 weisen die operativen Segmente die folgenden Mitarbeiterzahlen auf:

	30.6.2020			30.6.2019		
		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte
Finanzberatung	1.087	36	24	1.054	32	25
Banking	193	6	3	186	6	4
FERI	224	9	28	236	7	45
DOMCURA	289	9	20	264	9	14
Holding und Sonstige	42	1	4	6	1	-
Gesamt	1.835	61	79	1.746	55	88

9 Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Immaterielle Vermögenswerte	2.501	2.074	4.962	4.291
Sachanlagen	4.420	4.222	8.778	8.306
davon Sachanlagen	1.520	1.347	3.004	2.702
davon Nutzungsrechte	2.900	2.875	5.773	5.604
Planmäßige Abschreibungen	6.921	6.296	13.740	12.597
Sachanlagen	44	-	44	-
davon Nutzungsrechte	44	-	44	-
Wertminderungen	44	-	44	-
Gesamt	6.965	6.296	13.784	12.597

In den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im ersten Halbjahr 2020 Abschreibungen auf Nutzungsrechte gem. IFRS 16 in Höhe von 5.773 T€ (Vorjahr: 5.604 T€) enthalten, davon entfallen 5.234 T€ (Vorjahr: 5.097 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Immobilien und 539 T€ (Vorjahr: 507 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Fahrzeugen. In den Wertminderungen der Sachanlagen sind im ersten Halbjahr 2020 Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Gebäuden gem. IFRS 16 in Höhe von 44 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
EDV-Betrieb	11.976	11.622	24.123	23.257
Beratung	3.540	3.126	6.378	6.118
Verwaltungsbetrieb	2.846	2.537	5.409	5.089
Fremdleistungen Bankgeschäft	2.272	2.229	5.037	4.257
Sonstige Fremdleistungen	2.258	2.777	4.400	5.490
Aufwand Handelsvertreter	2.124	1.028	2.988	1.534
Repräsentation und Werbung	1.265	1.385	2.709	2.691
Beiträge und Gebühren	1.046	1.026	2.217	2.313
Versicherungsbeiträge	770	1.199	1.758	1.742
Aus- und Weiterbildung	435	1.117	1.607	2.009
Instandhaltung	545	815	1.308	1.473
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	426	515	1.046	1.061
Kulanz	274	84	1.030	126
Reisekosten	288	1.712	1.022	2.563
Bewirtung	6	1.079	793	1.742
Prüfung	315	405	607	725
Vergütung Aufsichtsrat	234	237	467	470
Miete und Leasing	205	72	302	240
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.820	960	2.908	1.961
Gesamt	32.644	33.927	66.110	64.860

Die Kosten des EDV-Betriebs bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von einem externen Dienstleister bereitgestellt werden. Die Beratungskosten setzen sich zusammen aus Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- sowie allgemeinen und EDV-Beratungskosten. Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten. Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP Kreditkarte. Der Aufwand Handelsvertreter umfasst im Wesentlichen den Aufwand für Incentivereisen. Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für stornierte Incentivereisen, Spenden, sonstige Steuern, PKW sowie für Zeitschriften und Literatur.

11 Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2020	2. Quartal 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	968	46	998	193
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-917	-398	-1.832	-827
Bewertungsergebnis betriebsfremd	-92	6	-118	41
Finanzergebnis	-41	-347	-951	-593

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten negative Zinsen auf Bankguthaben in Höhe von 328 T€ (Vorjahr: 126 T€). In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 167 T€ (Vorjahr: 221 T€) für Zinsaufwendungen aus bilanziellen Nettoverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen enthalten. Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 301 T€ (Vorjahr: 300 T€) enthalten.

12 Sachanlagevermögen

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 30. Juni 2020 bestehen Nutzungsrechte in Höhe von 52.589 T€ (31. Dezember 2019: 53.275 T€), davon entfallen 51.182 T€ (31. Dezember 2019: 51.723 T€) auf gemietete Gebäude und 1.407 T€ (31. Dezember 2019: 1.551 T€) auf Fahrzeugleasing.

13 Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	30.6.2020	31.12.2019
AC	106.994	90.214
FVPL	9.832	10.095
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	116.826	100.309
FVPL	5.022	5.398
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.022	5.398
Fest- und Termingelder (Kredite und Forderungen)	94.937	64.996
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	7.990	7.751
Beteiligungen	1.850	131
Gesamt	226.624	178.584

14 Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte/Andere Verbindlichkeiten

Durch das saisonal stärkere Jahresendgeschäft waren zum 31. Dezember 2019 hohe Forderungen gegen Versicherungsgesellschaften sowie hohe Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern auszuweisen, die im ersten Quartal 2020 ausgeglichen wurden. Im ersten Halbjahr 2020 wurden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saisonal bedingt in geringerem Umfang aufgebaut.

Die anderen Verbindlichkeiten enthalten Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit IFRS 16 in Höhe von 53.622 T€ (31. Dezember 2019: 54.156 T€).

15 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 109.326.186 (31. Dezember 2019: 109.334.300) Stückaktien der MLP SE zusammen. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage von 3.117 T€ (Vorjahr: 3.117 T€) enthalten.

Dividende

Nach Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2020 war für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von 22.958 T€ (Vorjahr: 21.867 T€) zu zahlen. Dies entspricht 0,21 € je Aktie (Vorjahr: 0,20 € je Aktie).

16 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist das Ergebnis von Zahlungsströmen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Ausgangsgröße zu seiner Ermittlung ist der Konzernjahresüberschuss. Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit gegebenenfalls um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungen bereinigt. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Anlage von Zahlungsmitteln in Termingelder sowie fällig gewordene Termingeldanlagen.

Im **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** sind die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen abgebildet. Außerdem sind Auszahlungen für den Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten nunmehr im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand		
Alle Angaben in T€	30.6.2020	30.6.2019
Zahlungsmittel	587.624	471.725
Ausleihungen ≤ 3 Monate	-	-
Finanzmittelbestand	587.624	471.725

Die Forderungen der MLP Banking AG gegen Kreditinstitute werden, soweit sie als Eigenbestand separierbar sind, in den Finanzmittelbestand einbezogen. Nicht separierbare Teile werden dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankgeschäfts und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet. Bundesbankguthaben werden vollständig in den Finanzmittelbestand einbezogen.

17 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen (Nominalbetrag der Verpflichtung) sind von 3.799 T€ per 31. Dezember 2019 auf 2.978 T€ gesunken und die unwiderruflichen Kreditzusagen (Eventualverbindlichkeiten) von 54.631 T€ per 31. Dezember 2019 auf 66.520 T€ gestiegen.

Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum 31. Dezember 2019 ergeben.

18 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte, einschließlich ihrer (Hierarchie-)Stufen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten:

	30.6.2020						
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert				Keine Finanzinstrumente i. S. v. IFRS 9
Alle Angaben in T€		Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	16.703	1.850	4.732	9.830	-	16.412	7.990
Finanzanlagen (Strukturierte Anleihen)	9.832	-	-	9.830	-	9.830	-
Finanzanlagen (Investmentfondsanteile)	5.022	-	4.732	-	-	4.732	-
Beteiligungen	1.850	1.850	-	-	-	1.850	7.990
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	2.600.065	1.025.960	50.170	790.156	768.232	2.634.518	37.266
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	832.441	102.898	-	-	768.232	871.130	-
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	847.992	110.423	-	733.494	-	843.917	-
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	84.939	84.939	-	-	-	84.939	-
Finanzanlagen (Ausleihungen)	9.998	9.998	-	-	-	9.998	-
Finanzanlagen (Anleihen)	106.994	-	50.170	56.662	-	106.832	-
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	130.078	130.078	-	-	-	130.078	37.266
Zahlungsmittel	587.624	587.624	-	-	-	587.624	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.415.164	2.286.514	-	131.210	-	2.417.725	53.757
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	2.142.691	2.114.814	-	28.226	-	2.143.040	-
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	101.330	557	-	102.984	-	103.541	-
Andere Verbindlichkeiten	171.144	171.144	-	-	-	171.144	53.757
Bürgschaften und Gewährleistungen*	2.978	2.978				2.978	
Unwiderrufliche Kreditzusagen*	66.520	66.520				66.520	

* Nicht bilanzierte Posten. Wertangaben vor Risikovorsorge.

	31.12.2019						
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert			Keine Finanzinstrumente i. S. v. IFRS 9	
Alle Angaben in T€	Buchwert	Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	15.624	131	5.398	10.095	-	15.624	7.751
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	10.095	-	-	10.095	-	10.095	
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	5.398	-	5.398	-	-	5.398	
Beteiligungen	131	131	-	-	-	131	7.751
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	2.404.730	974.901	43.935	652.310	773.625	2.444.772	30.105
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	872.175	139.310	-	-	773.625	912.934	
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	728.085	121.335	-	605.159	-	726.493	
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	54.997	54.997	-	-	-	54.997	
Finanzanlagen (Ausleihungen)	9.999	9.999	-	-	-	9.999	
Finanzanlagen (Anleihen)	90.214	-	43.935	47.152	-	91.087	
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	138.482	138.482	-	-	-	138.482	30.105
Zahlungsmittel	510.778	510.778	-	-	-	510.778	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.183.603	2.059.708	-	123.676	-	2.183.384	60.217
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	1.894.843	1.868.918	-	25.884	-	1.894.802	
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	98.409	439	-	97.791	-	98.230	
Andere Verbindlichkeiten	190.351	190.351	-	-	-	190.351	60.217
Bürgschaften und Gewährleistungen*	3.799	3.799				3.799	
Unwiderrufliche Kreditzusagen*	54.631	54.631				54.631	

* Nicht bilanzierte Posten. Wertangaben vor Risikovorsorge.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ohne vereinbarte Restlaufzeit, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag entsprechen daher näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit bei Beteiligungen die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, werden diese zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die Börsenkurse vom Markt mit dem größten Handelsvolumen am Abschlussstichtag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt. Bei Investmentanteilen entsprechen die durch die Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Rücknahmepreise den beizulegenden Zeitwerten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Die zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Finanzinstrumenten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und können dem Geschäftsbericht 2019 entnommen werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden mit vereinbarter Laufzeit	Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die künftigen Zahlungsströme werden unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Ausfallrisiken, Verwaltungskosten und erwarteter Eigenkapitalverzinsung ermittelt.	Adjustierung der Zahlungsströme um: <ul style="list-style-type: none"> • Bonitäts- und Adressausfallrisiken • Verwaltungskosten • erwartete Eigenkapitalverzinsung 	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn: <ul style="list-style-type: none"> • das Bonitäts- und Ausfallrisiko sinkt (steigt), • die Verwaltungskosten sinken (steigen), • die erwartete Eigenkapitalverzinsung sinkt (steigt).

19 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

20 Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Wiesloch, 12. August 2020

MLP SE

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzern-Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzern-Zwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Wiesloch, 12. August 2020

MLP SE

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Organe der MLP SE

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
(Vorsitzender,
bestellt bis 31. Dezember 2022)

Manfred Bauer
(Produktmanagement,
bestellt bis 30. April 2025)

Reinhard Loose
(Controlling, Einkauf, IT,
Konzernrechnungswesen,
Risikomanagement,
Interne Revision, Recht,
Personalwesen,
bestellt bis 31. Januar 2024)

Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld
(Vorsitzender,
gewählt bis 2023)

Dr. Claus-Michael Dill
(Stellv. Vorsitzender,
gewählt bis 2023)

Tina Müller
(gewählt bis 2023)

Matthias Lautenschläger
(gewählt bis 2023)

Alexander Beer
(Arbeitnehmersvertreter,
gewählt bis 2023)

Burkhard Schlingermann
(Arbeitnehmersvertreter,
gewählt bis 2023)

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8320
Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131
investorrelations@mlp.de

Media Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8310
Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131
publicrelations@mlp.de

Finanzkalender

SEPTEMBER

21. bis 23. September 2020

Unternehmenspräsentation auf der Berenberg & Goldman Sachs German Corporate Conference in München

NOVEMBER

12. November 2020

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für die ersten neun Monate und das 3. Quartal 2020

16. bis 18. November 2020

Unternehmenspräsentation auf dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main

Mehr unter:

www.mlp-se.de, Investoren, Finanzkalender

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP SE sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP SE gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP SE übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

MLP SE
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch
Tel +49 (0) 6222 · 308 · 8320
Fax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
www.mlp-se.de